# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł. Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. – Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. – Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 Groschen. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 52.** Bromberg, Dienstag den 4. März 1930. **54. Jahrg.**


## Ein entscheidender Tag

### für den Bestand des deutschen Reichskabinetts

**Berlin,** 3. März, (PAT.) Infolge der sich **verschärfenden innerpolitischen Lage** trat gestern der Vorstand der Deutschen Volkspartei zu einer Beratung zusammen, in deren Verlauf einmütig eine Resolution angenommen wurde, die als hauptsächlichstes politisches Problem die Durchführung der Finanzreform in dem Geiste fordert, **daß die deutsche Produktion von den Lasten befreit. und die Anhäufung von Kapitalien unterstützt werden solle.** Nur auf diese Weise lasse sich die Arbeitslosigkeit wirksam bekämpfen. **Die Entschließung lehnt mit aller Entschiedenheit jegliche Erhöhung der direkten Steuern, somit das von den Sozialdemokraten vorgeschlagene und durch das Zentrum unterstützte einmalige Notopfer ab,** fordert dagegen, daß auf gesetzgeberischem Wege für das Jahr 1930 eine **Verringerung der Ausgaben im Haushalt des Reichs** garantiert werde.

*

Reichspräsident von Hindenburg empfing Sonnabend vormittag in zwei gesonderten Besprechungen den Fraktionsvorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstags, Dr. Brüning, und den Parteivorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Reichsminister a. D. Dr. Scholz. **Der Reichspräsident soll sich dabei zugunsten des Notopfers ausgesprochen haben.** Von unterrichteter Seite wird darüber gesagt: Der Herr Reichspräsident hat seine persönliche Meinung, die er schon seit langem bezüglich des Notopfers hegt, dahin bekanntgegeben, daß in einer solchen Notzeit derjenige Teil der Bevölkerung, der gegen Arbeitslosigkeit geschützt ist, für die Arbeitslosen mit einzuspringen habe. Das liege auch im Interesse der Volksgemeinschaft. Es wird hinzugefügt, daß dies die persönliche Meinung des Reichspräsidenten darstelle, der damit keinen Druck auf irgendeine Partei ausüben wolle. Entsprechend seiner bisherigen überparteilichen Stellung wolle er sich nicht in den politischen Meinungsstreit der Parteien einmischen. Von amtlicher Seite wird weiter erklärt, daß der Reichspräsident seine persönliche Meinung weiter aufrechterhält.

Angesichts dieses Standes der Dinge sah man den Fraktionsberatungen der Deutschen Volkspartei am gestrigen Sonntag mit besonderer Spannung entgegen. Sie führten zu einer **eindeutigen Ablehnung des Notopfers,** d. h. der einmaligen Sonderbesteuerung der Festbesoldeten. Damit ist ein Verbleiben der Deutschen Volkspartei in der Regierungskoalition, zumal ihres Parteimitgliedes, des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer, im Kabinett in Frage gestellt. Die Sozialdemokraten verlangen zur Sicherung der Arbeitslosenfürsorge wenigstens eine direkte Steuer, die eben das Notopfer sein soll. Die Deutsche Volkspartei will, wie früher der sozialdemokratische Reichsfinanzminister Dr. Hilferding, die Erhöhung der Einnahmen nur durch die Einführung von neuen indirekten Steuern auf Bier, Kaffee, Tee, Mineralwasser erreichen und außerdem durch Ersparnisse im Reichshaushalt eine Senkung der bereits bestehenden direkten Steuern einführen.

In letzter Stunde hat die demokratische Reichstagsfraktion einen von ihrem Parteimitgliede, dem Reichsernährungsminister Dietrich inspirierten Vermittlungsvorschlag gemacht. Danach soll an Stelle des Notopfers der Festbesoldeten allgemein von den leistungsfähigen Ständen eine einmalige direkte Abgabe verlangt werden, und zwar gegen die Hergabe von Stücken einer neuen Reichsanleihe, die bei den Steuerzahlungen im nächsten Jahre angerechnet werden soll.

**Die heutige Kabinettssitzung ist angesichts dieser Vorgänge von entscheidender Bedeutung für den Bestand der Koalition und damit auch für die schnelle Verabschiedung der Young-Gesetze, da bekanntlich das Zentrum seine Zustimmung zu diesen Vorlagen von der vorhergehenden Annahme der Finanzreform abhängig macht.** Daß es schon heute zu einem Bruch der Koalition kommen wird, scheint jedoch in parlamentarischen Berliner Kreisen nicht angenommen zu werden; denn das Zentrum und die Sozialdemokraten haben ihre Reichstagsfraktionen erst für Mittwoch einberufen, um zu der neuen Krise Stellung zu nehmen.

*

### Sitzung des Reichskabinetts.

**Berlin, 3. März. (Eigene Drahtmeldung.) Das Reichskabinett ist heute um 10 Uhr zur Fortsetzung der am Freitag unterbrochenen Beratung über die Einnahmeseite des Haushalts zusammengetreten. Es dürfte dabei auch die infolge der Ablehnung des Notopfers durch die Deutsche Volkspartei geschaffene Lage eingehend erörtert werden.**

---

## Das Ende der Pariser Krisis.

**Paris,** 3. März. (PAT) Tardieu ist es schließlich doch gelungen, das französische Kabinett in folgender Zusammensetzung zu bilden:

**Präsidium und Inneres: Tardieu**
Justiz: Peret
**Äußeres: Briand**
Krieg: Maginot
Marine: Dumesnil
Finanzen: Reynaud
Haushalt: Germain Martin
Kultus: Marraud
Kolonien: Pietri
Post und Telegraphen: Mallarme
Öffentliches Gesundheitswesen: Desire Ferry
Landwirtschaft: Fernand David
Arbeit: Laval
Öffentliche Arbeiten: Pernot
Flugwesen: Laurent Eynac
Renten: Champetier de Ribes
Handelsmarine: Rollin.

Dem neuen Kabinett gehören 5 Senatoren und 29 Deputierte an. Drei Senatoren sind von der demokratischen Linken, einer von der demokratischen Union und der fünfte gehört keiner Partei an. Acht Deputierte sind Linksrepublikaner, sechs gehören der radikalen Linken, zwei der sozialradikalen Linken, zwei den Sozial-Republikanern, zwei der unabhängigen Linken, zwei den Sozial-Radikalen, drei der Marin-Gruppe und ein Deputierter den völkischen Demokraten an.

Die erste Sitzung des Ministerrats fand gestern mittag ihren Abschluß. Pressevertretern erklärte Tardieu, daß sich die neue Regierung den beiden Kammern am Mittwoch vorstellen wird. Die französische Delegation für die See-Abrüstungs-Konferenz, der u. a. Tardieu und Briand angehören, wird sich am Donnerstag nach London begeben.

---

## Zwei Fünftel der Bewohner Polens sind Minderheiten.

Dem sozialistischen **„Robotnik“** zufolge hat in Warschau ein Diskussionsabend über die nationalen Minderheiten in Polen stattgefunden, an dem sich der ehemalige Außenminister Wasilewski, Prof. Krzyżanowski, Senator Kluczyński und andere Politiker beteiligten. Sehr aufschlußreich war die Mitteilung Wasilewskis, wonach auf dem Gebiet des polnischen Staates 6 Millionen Ukrainer, 2 Millionen Weißrussen und 100 000 Litauer wohnen. Dazu kommen noch 1,2 Millionen Deutsche und 2,8 Millionen Juden.

Diese vorsichtig berechneten Zahlen ergeben eine Gesamtzahl der nationalen Minderheiten in Polen von 12,1 Millionen. Bei einer Gesamtbevölkerungszahl von 30 Millionen entspricht dies einem Verhältnis von 40 Prozent. Danach sind also zwei Fünftel der Bewohner Polens nationale Minderheiten. Wasilewski widerlegt somit selbst die Theorien von einem polnischen Nationalstaat.

---

## Mitteleuropa — ein Wirtschaftsblock!

### Mitteleuropäisches Einheitsporto?

Führende Köpfe aus Handel und Industrie sämtlicher mitteleuropäischer Länder vereinigten sich am 27. Februar auf der fünften Tagung des seit einer Reihe von Jahren bestehenden **Mitteleuropäischen Wirtschaftstages.** Zum ersten Mal fand die Tagung auf reichsdeutschem Boden, in Breslau, statt. Zweck dieser Vereinigung ist es, durch die Schaffung eines größeren mitteleuropäischen Wirtschaftskomplexes ein wirtschaftliches Paneuropa vorzubereiten. Nach einem Bericht der „Voss. Ztg.“ nahm die Tagung folgenden Verlauf:

Der Präsident des Mitteleuropäischen Wirtschaftstages, Handelskammerpräsident Tilgner-Wien, stellte in seiner Begrüßungsansprache fest, daß die bisherigen Mittel der Handelspolitik nicht mehr ausreichen, der europäischen Wirtschaftskrise Herr zu werden. Die bisherige Fassung der Meistbegünstigungsklausel vermöge die Hemmungen nicht zu überwinden, welche die vielen neuen Zollgrenzen Europas geschaffen haben. Es bleibe kein anderer Weg, als sich ergänzende Wirtschaftsgebilde in Europa synthetisch aufzubauen, die Wirtschaft in diesen zu rationalisieren, dadurch die Produktionskosten zu verbilligen und den Verbrauch durch Preisherabsetzung so anzukurbeln, daß der Arbeitslosigkeit mit Erfolg gesteuert werden kann.

Besonderes Interesse erweckte in der Aussprache die Stellungnahme des als besonders verständig bekannten polnischen Vertreters, Professor **Studnicky,** der erklärte, daß trotz Trianon und St. Germain, trotz des polnisch-deutschen Gegensatzes die wirtschaftliche Gemeinschaft Mitteleuropas eine unbestreitbare Tatsache sei. **So sei zum Beispiel die Wirtschaftskonjunktur in Deutschland in hohem Maße entscheidend für jene in Polen, Österreich, Ungarn und der Tschechoslowakei.** Hamburg und Bremen seien eigentlich, wie die Statistik des mitteleuropäischen Warenverkehrs zeige, mitteleuropäische Häfen. Durch wirtschaftliche Blockbildung könne Mitteleuropa zum Kristallisierungspunkt für Paneuropa werden. Erforderlich seien Präferenzzölle über die Meistbegünstigung hinaus. **Ohne eine deutsch-polnische Verständigung gebe es kein Mitteleuropa.** Dagegen schaffe die wirtschaftliche Verständigung Polens mit Deutschland, Österreich und Ungarn bereits ein Zentrum, dem sich notwendigerweise und zu ihrem eigenen Vorteil andere Staaten anschließen würden.

Zu dem Thema Erleichterungen und Vereinfachungen im mitteleuropäischen Postverkehr verlas Heinrich Grünfeld unter allgemeinem Beifall einen Brief des deutschen Reichspostministers Schätzel an die Tagung, in dem der Minister erklärte, **daß die Reichspost grundsätzlich bereit sei, das Inlandsporto für den mitteleuropäischen Postverkehr allgemein einzuführen, soweit die anderen Staaten Gegenseitigkeit gewährleisten.**

---

## Ein Erfolg des Deutschen Klubs.

### Die gegen die Bedrückung des privaten deutschen Schulwesens gerichteten Anträge des Abgeordneten Utta werden in der Bildungskommission des Sejm angenommen!

Am vergangenen Donnerstag haben wir berichtet, daß in der Kommission für Bildungsfragen der **Antrag des Deutschen Klubs** in der Angelegenheit der **deutschen privaten Schulen** zur Sprache gekommen ist und daß das Referat des Abg. **Utta** auf alle Mitglieder der Kommission großen Eindruck gemacht hat. Die Aussprache über diesen Antrag wurde am vergangenen Freitag in der Kommission fortgesetzt. Der Vertreter des Unterrichtsministeriums konnte die vielen schlagenden Beweise des Abg. Utta nicht widerlegen. Er verschanzte sich hinter verschiedene veraltete Bestimmungen aus der Vorkriegszeit, wie z. B. die preußische Kabinettsorder **aus den Jahren 1834 und 1839,** und versuchte die Maßnahmen der Behörde zu rechtfertigen. Alle Redner hielten jedoch den vom Vertreter des Ministeriums angegebenen Grund der Entziehung der Unterrichtserlaubnis bei den Lehrern des Deutschen Gymnasiums in Lodz für unzureichend und unbefriedigend.

Fast alle Redner haben ferner darauf hingewiesen, daß **die rechtliche Lage des privaten Schulwesens sehr viel zu wünschen übrig lasse.** Die Vertreter der Ukrainer und Juden beschwerten sich ebenfalls über die Bedrückung ihres privaten Schulwesens. Die Vertreter des Regierungsblocks und der Nationaldemokraten widersetzten sich den Forderungen des Abg. Utta, daß das Ministerium aufgefordert werde, die Angelegenheit der geschädigten deutschen Lehrer des Deutschen Gymnasiums in Lodz und anderer Schulen, sofern sie noch einmal darum nachsuchen, noch einmal zu prüfen und das ihnen zugefügte Unrecht wieder gutzumachen.

In seinem Schlußwort erklärte Abg. Utta, daß ein großer Teil der deutschen Bevölkerung bereits den Glauben verloren habe, daß die Deutschen, sei es bei der Regierung, sei es im Sejm, ihr Recht finden werden. Die Antragsteller glaubten jedoch, daß der Sejm in seiner Mehrheit die unerhörten Schädigungen und Kränkungen der deutschen Lehrer verurteilen werde. Sollte die Kommission die vorliegenden Anträge ablehnen, so werden auch die größten Optimisten unter den Deutschen den Rest ihres Vertrauens zu den polnischen Behörden und zum Sejm verlieren. Der Redner widerlegte dann alle Angriffe und Einwände des Regierungsvertreters und der einzelnen Redner und bat um Annahme der von ihm vorgeschlagenen Resolutionen, die folgenden Wortlaut hatten:

**1. Der Sejm fordert die Regierung auf, auf Grund der Art. 110 und 117 der Verfassung im Laufe von zwei Monaten dem Sejm den Entwurf eines einheitlichen Gesetzes über das private Schulwesen in ganz Polen vorzulegen, das u. a. die Dienstverhältnisse der privaten Lehrer, ihre Bestätigung durch die Staatsbehörden und ihre Rechte beim Übergang zum Staatsdienst regeln würde.**

**2. Der Sejm fordert die Regierung auf, bis zur Schaffung des in der Entschließung 1 erwähnten Gesetzes den Lehrern an privaten Volksschulen, welche die vorgeschriebene Lehrbefähigung besitzen, die Unterrichtserlaubnis auf unbeschränkte Zeit zu erteilen, sowie von der Nichtbestätigung neuangestellter Lehrer oder von der Entziehung der Unterrichtserlaubnis eines an der Schule tätigen Lehrers die Vorstände der privaten Schulen mit Angabe von Gründen mindestens drei Monate vor Beginn des neuen Schuljahres in Kenntnis zu setzen.**

**3. Der Sejm fordert die Regierung auf, die Angelegenheit der Lehrer des Deutschen Gymnasiums in Lodz, denen im Jahre 1928 die Unterrichtserlaubnis entzogen wurde und auch anderer Lehrer, die darum nachsuchen werden, einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen.**

Bei der Abstimmung ging die erste Resolution fast einstimmig, nur gegen die Stimmen des Regierungsblocks, durch. Bei der zweiten Resolution beantragten die Nationaldemokraten, die Worte „mit Angabe von Gründen“ zu streichen. Dieser Antrag ging mit einer

stimme Mehrheit durch. Bei der dritten Resolution beantragten die Sozialisten (!) eine Verbesserung, die die Worte „und auch anderer Lehrer“ nicht enthielt und stimmten zusammen mit dem deutschen sozialistischen Abg. Zerbe-Lodz (!!) (der bekanntlich zugleich mit dem Abg. Kronig-Lodz und im Gegensatz zu dem deutschsozialistischen Abg. Pankratz-Bromberg bei den letzten Wahlen den Deutschen Klub verlassen und sich den polnischen Sozialisten angeschlossen hatte) gegen den Wortlaut, der vom Referenten vorgeschlagen wurde. Auf diese Weise erstreckt sich die dritte Resolution nur auf die Lehrer des Deutschen Gymnasiums in Lodz, dagegen werden die geschädigten Lehrer in Posen, Pommerellen und Oberschlesien ausgeschlossen. Trotzdem dies sehr zu bedauern ist, so muß doch die Annahme der erwähnten Entschließungen als ein großer Erfolg des Deutschen Parlamentarischen Klubs gewertet werden.

*

## Die Versetzungen deutscher Lehrer an polnische Schulen vor dem Sejm.

**Rede des Abg. Utta in der Sejmsitzung vom 28. Febr.**

Die vielen Versetzungen von Lehrern der nationalen Minderheiten an polnische Schulen und die Versetzungen von polnischen Lehrern aus parteipolitischen Gründen haben den Sejm veranlaßt, eine Novellisierung des Artikels 58 der Dienstpragmatik für die Lehrer vorzunehmen. Am vergangenen Freitag fand im Sejm die zweite Lesung dieser Novelle statt. Bei dieser Gelegenheit ergriff der Vertreter des Deutschen Klubs, Abg. **Utta**, das Wort und führte u. a .folgendes aus:

„Hohes Haus! Als wir vor dem Maiumsturz an der Dienstpragmatik für die Lehrer arbeiteten, wurde von mir und anderen Vertretern der Minderheiten wiederholt darauf hingewiesen, daß der Art. 58, der der Schulbehörde das Recht gibt, festangestellte Lehrer „zum Wohl der Schule“ zu versetzen, sich zuungunsten der Lehrer und zum Schaden der Schule auswirken werde. Wir standen damals in der Minderheit. Diejenigen, die diesen Artikel heute so stark bekämpfen, waren gegen uns. Man behauptete, die Regierung müsse in gewissen Fällen freie Hand haben. Diese „gewissen Fälle“ wurden nicht näher bezeichnet. Wer aber die Reden der Verteidiger dieses Artikels genauer verfolgt hat, konnte mit Leichtigkeit daraus schließen, **man wollte hier der Behörde ein Mittel in die Hand drücken, durch das sie die deutschen Lehrer aus den deutschen Schulen entfernen und diese Schulen mit Leichtigkeit vernichten könnte.** Vor dem Maiumsturz, sogar vor den Wahlen im Jahre 1928 wurden die polnischen Lehrer auf Grund dieses Artikels nicht versetzt. Unter den Bestimmungen dieses Artikels hatten ausschließlich die Lehrer der Minderheitenschulen zu leiden. Unsere Proteste und Klagen wollte man aber nicht hören. **Nun kam die Reihe an euch, meine Herren, auch ihr solltet den Segen der Peitsche, die ihr gegen uns gedreht hattet, fühlen.** Jetzt hat man nach diesen bitteren Erfahrungen für den Antrag des Ukrainers Welykanowicz Interesse und Verständnis gefunden. Man versucht, das Unrecht wieder gutzumachen, leider aber nur teilweise. Nach unserer Ansicht gibt es hier nur ein Mittel: **das Recht der Versetzung der Lehrer „zum Wohle der Schule“ muß dem Minister überhaupt genommen werden.** Fällt dieser Antrag aber durch, so ist das, was die Kommission beschlossen hat, das Minimum von dem, was die Lehrerschaft vom Sejm erwartet.

Noch eins will ich hier hervorheben. Art. 114 der Verfassung lautet daß alle Bekenntnisse gleichberechtigt sind In der vorliegenden Novelle soll aber die katholische Kirche ein Vorrecht erhalten. Im Absatz 13 der Novelle lesen wir, daß ein katholischer Geistlicher, der als Lehrer tätig ist, nur mit Zustimmung des Bischofs versetzt werden darf. Ich beantrage deshalb, daß auch die evangelischen Geistlichen, sofern sie als Religionslehrer an einer Schule unterrichten, auch nur mit Zustimmung ihrer Kirchenbehörde versetzt werden dürfen Dieser Antrag wurde von mir schon in der Kommission gestellt. Zu meinem größten Erstaunen haben die Vertreter des Regierungsblocks dagegen Stellung genommen, und der Antrag erhielt nicht die nötige Stimmenmehrheit. Ich wiederhole diesen Antrag und bitte das Hohe Haus, denselben zu beschließen.

**Die Abstimmung über dieses auch für das deutsche Schulwesen so wichtige Gesetz fand erst nach 9 Uhr abends statt. Viele der Abgeordneten der Linken waren bereits abgereist und bei der Abstimmung durch die Tür gingen die Anträge des Abg. Stypiński (Regierungsklub) durch, die alle für die Lehrer günstigen Bestimmungen zunichte machten. Es muß bemerkt werden, daß die sozialistischen Abgeordneten Kronig und Zerbe es vorgezogen haben, vor solch wichtiger Abstimmung, von der das Wohl und Wehe der deutschen Lehrer und der deutschen Schulen abhängt, den Sitzungssaal zu verlassen. Hoffentlich wird es gelingen, bei der dritten Lesung die angenommenen Anträge des Abg. Stypiński abzulehnen.**

---

## Das Echo der Vorgänge in der Militärkommission.

Die polnische Presse ist voll von Artikeln, die sich mit den letzten Vorgängen in der Militärkommission des Sejm beschäftigen. Der sozialistische „Robotnik“ schreibt, die Zusammenstöße in der Militärkommission seien absichtlich hervorgerufen worden; der Abg. Burda vom BBS hätte in den Wandelgängen gedroht, er werde den Abg. Liebermann tätlich beleidigen. „Die Abgeordneten vom BB-Klub und vom BBS wollen offensichtlich im Sejm Konflikte hervorrufen, um ein normales Arbeiten unmöglich zu machen. Den Terror können wir mit dem Terror beantworten. Aber es handelt sich darum, daß wir auf diese Weise zu der unrühmlichen Tradition der Sejme vor der Teilung zurückkehren. Die Taktik des Zerschlagens des Sejm führt zum Zerschlagen des Staates.“

Wie dem „Kurjer Poznański“ aus Warschau gemeldet wird, werden für die Sejmsitzung am heutigen Freitag gleichfalls Stürme angekündigt. Abgeordnete vom BB-Klub suchen den Abg. Chodziński von der PPS und bedrohen ihn mit Auseinandersetzungen wegen einer angeblichen Beleidigung des Marschalls Piłsudski. Wie das Blatt weiter meint, erinnern die stürmischen Vorgänge im Sejm und in den Kommissionen an ähnliche Vorgänge im vorigen Jahre am Schlusse der Budget-Session und wecken die Wachsamkeit der Zentrolinken. In den Beratungen der Vertreter dieser Parteien unterhielt man sich darüber, ob die gegenwärtige Regierung bei der Taktik des BB sich lange werde halten können. Das Präsidium des BB-Klubs behauptet, daß die gegenwärtige Taktik gegenüber dem Sejm im Einvernehmen mit den Weisungen der „entscheidenden Stelle“ angewandt werde. Die Anhänger Bartels dagegen sagen, daß die Regierung sich des Vertrauens der entscheidenden Stelle erfreue und daß von ihrem Rücktritt nicht die Rede sei.

Wegen der Angriffe auf den Abg. Trampczyński sind die „Gazeta Warszawska“ und der „Kurjer Poznański“ natürlich ganz aus dem Häuschen. Das Warschauer Blatt hebt die Verdienste Trampczyńskis wie folgt hervor:

„Wir fürchten, daß die gegen den Marschall Trampczyński wegen seiner Beziehungen zur Deutschen Regierung während des Weltkrieges gerichteten Verleumdungen von der öffentlichen Meinung namentlich der Hauptstadt und der Westgebiete nicht mit Stillschweigen und mit Achselzucken abgetan werden. Der große Patriot und der unerschrockene Verteidiger des Rechts im Deutschen Reichstag, der Mann, der im Kriege die barbarischen Okkupationsmethoden Deutschlands (!!) demaskierte, der Mann, der bei der Preußischen Regierung um die Arbeitermassen in Kongreßpolen kämpfte, die Hunger litten und wie Vieh nach Deutschland exportiert wurden, dessen Reden im Reichstag das abscheuliche Verfahren der Okkupanten verurteilten und in Warschau heimlich nachgedruckt den Widerstand des Volkes, seinen Glauben und seine Hoffnung auf die Gerechtigkeit Gottes stärkten, der Mann, dessen Tätigkeit wir es in hohem Maße verdanken, daß Deutschland nicht die 200 000 Rekruten erhielt, die ihm polnische Germanophile versprochen hatten, dieser Mann wird es nicht erleben, daß man ungestraft über ihn Lügen verbreitet.“

Und der „Kurj. Pozn.“ ist höchst entrüstet darüber, daß der in ganz Polen verehrte Mann, der unerschrockene Verteidiger des Polentums gegenüber dem Germanismus so angegriffen wird. „Aber man könne nicht verlangen, daß Leute diese Gefühle verstehen, die sich im Kriege auf Deutschland stützten und deren jetziges skandalöses Verhalten nicht nur sie, sondern ganz Polen kompromittiert.“

---

## Liquidations-Abkommen und Wilna-Frage.

**Änderung der litauischen Außenpolitik?**

Auf der allitauischen Konferenz der Volkssozialisten wurde — der „Frankf. Zeitg.“ zufolge — eine Reihe von Resolutionen angenommen, in denen die Einberufung des Sejm, Durchführung der Verfassung, eine allgemeine Amnestie und nochmalige Prüfung der Feldgerichtsurteile gefordert wird. Die Regierung wurde vor neuen außenpolitischen Fehlern gewarnt. Das Organ der Partei „Lietuwos Silius“ wirft die Frage auf, ob es für Litauen noch günstig sei, angesichts der Änderungen in der europäischen Politik und der „Besserung der deutsch-polnischen Beziehungen“ in der Wilnaer Sache noch weiter auf demselben Boden stehen zu bleiben, oder ob diese Frage einer Revision zu unterwerfen sei.

Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen hat also sogar politische Rückwirkungen auf die Wilnafrage. Wer hätte das gedacht!

*

**Der Sozialismus wird in Litauen wieder zugelassen.**

Nach einer Meldung des „Ostexpreß“ aus Kowno hat der Direktor des Polizeidepartements an alle Kreispolizeichefs die Vorschrift erlassen, der Erneuerung der Organisation der Sozialdemokratischen Partei keine Hindernisse in den Weg zu legen, da der Partei die Wiederaufnahme ihrer politischen Tätigkeit nunmehr gestattet ist. Ferner ist den Polizeibehörden vorgeschrieben worden den sozialdemokratischen Ortsgruppen die Vermögenswerte wieder auszuliefern, die während des Bestehens des Verbotes der Partei beschlagnahmt worden sind. Dieses Verbot wurde bekanntlich zur Zeit der Regierung Woldemaras erlassen.

---

## Die Tributbank wird organisiert.

**Schacht gegen einen französischen Generaldirektor.**

Auf der römischen Konferenz der Notenbankpräsidenten wurde in der letzten Tagen der vergangenen Woche nach der Ernennung der Hälfte des Verwaltungsrates ein vorläufiger Gründungsakt für die Internationale Tributbank aufgesetzt, der von den Anwesenden unterzeichnet wurde. Die deutschen Verwaltungsratsmitglieder müssen spätestens drei Tage nach Ratifizierung des Young-Plans ernannt werden. Die Frage des Generaldirektors der Bank wurde nicht mehr erörtert. Seine Wahl bleibt der ersten Sitzung des Verwaltungsrats der Bank vorbehalten.

Der Sonderberichterstatter des „Temps“ in Rom meldet über die erste Sitzung der Direktoren der sechs Emissionsbanken, in dieser Sitzung habe der Reichsbankpräsident Schacht erklärt, die Wahl der beiden deutschen Verwaltungsratsmitglieder sei noch nicht erfolgt, denn um zwei deutsche Bürger zu finden, die dieses Amt übernehmen, sei es zuerst nötig, daß die deutsche Finanzlage sich kläre, was bis jetzt noch nicht der Fall sei, und daß vor allem die für die praktische Durchführung des Young-Planes und die Ratifizierung desselben durch den Reichstag notwendige Finanzreform vorher verwirklicht sein müsse. Schacht habe des weiteren hinzugefügt, daß die Tätigkeit der Tributbank praktisch ja erst nach der Annahme des Young-Planes durch die verschiedenen Parlamente beginnen könne, so könne niemand das Zögern Deutschlands, die beiden Verwaltungsratsmitglieder zu ernennen, als einen Beweis schlechten Willens ansehen. Der „Temps“ berichtet dann weiter aus Rom, daß jedenfalls infolge dieser Haltung des deutschen Vertreters die Konstituierung des Verwaltungsrats der Bank vorläufig unmöglich geworden sei.

Nach derselben Meldung hat sich Schacht auch über die Wahl des Direktors der Tributbank geäußert und erklärt, es sei unbillig, daß ein Amerikaner Vorsitzender des Verwaltungsrates und ein Franzose Generaldirektor werde. Nach seiner Auffassung entspreche eine solche Wahl nicht dem Geist des Young-Plans, denn der Young-Plan sei auf dem Grundsatz absoluter Gleichberechtigung Frankreichs und Deutschlands aufgebaut. Wenn die Wahl eines Franzosen zum Generaldirektor nicht mehr verhindert werden könne, so werde eine solche Wahl doch in Deutschland jedenfalls als sehr unangenehm empfunden werden.



*

## Französischer Protest gegen Schacht.

**Paris**, 3. März. (PAT) Einer Meldung des „Petit Parisien“ zufolge hat der französische Botschafter in Berlin dem Reichsaußenminister Curtius einen Protest gegen den Standpunkt eingehändigt, den der Reichsbankpräsident Dr. Schacht in der Konferenz in Rom eingenommen hatte, wobei er die Entsendung von zwei deutschen Delegierten in den Verwaltungsrat der Internationalen Bank ablehnte.

Wie verlautet, hat die Französische Regierung außerdem mit der Englischen Regierung einen Meinungsaustausch eingeleitet mit dem Ziel, einen gemeinsamen Schritt bei der Deutschen Regierung zu unternehmen. Zweck dieses Schrittes würde sein, bei der Deutschen Regierung gegen das Vorgehen Dr. Schachts einen Protest einzulegen und das Ersuchen auszusprechen, daß die Deutsche Regierung auf den deutschen Reichsbankpräsidenten entsprechenden Einfluß nehme, um ihn von künftigen ähnlichen Schritten, nämlich von der Ablehnung des französischen Generaldirektors, abzuhalten.

## Republik Polen.

**Sejm- und Senatswahlen in Wolhynien.**

**Warschau**, 2. März. (Eig. Meldung.) Im „Dziennik Ustaw“ ist eine Verordnung des Innenministers erschienen, durch welche die Sejmwahlen im Kreise Luck-Równe auf den 18. Mai, und die Senatswahlen in der wolhynischen Wojewodschaft auf den 25. Mai anberaumt werden.

**Prüfung weiterer Wahlproteste.**

Am 3. d. M. findet im Obersten Gericht die Prüfung der Proteste gegen die Sejmwahlen in **Bromberg**, Teschen, Ostrów, Sambor und Lemberg statt.

**Die finnische „Weiße Rose“ für den Staatspräsidenten.**

**Warschau**, 3. März. Am Sonnabend begab sich der Gesandte Finnlands in Warschau Idman in das Schloß, um dem Präsidenten der Republik die Große Schleife des finnischen Ordens „Weiße Rose“ zu überreichen. Der feierliche Akt fand im Audienzsaale statt.

**Der neue amerikanische Botschafter für Polen.**

**London**, 3. März. (PAT) Die Reuter-Agentur meldet aus Washington, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika sich an die Polnische Regierung mit der Bitte gewandt hat, dem neuen Botschafter der Vereinigten Staaten in Warschau, John Willys, einem bekannten Autofabrikanten, das Agrément zu erteilen.

## Aus anderen Ländern.

**Hartes Urteil gegen antifaszistische Slowenen.**

Der faszistische Sondergerichtshof zum Schutze des Staates hat das Urteil in dem Prozeß gegen die slowenischen Kommunisten von Capodistria gefällt. Die Angeklagten hatten sich wegen des „Verbrechens gegen die Sicherheit des Staates“ zu verantworten. Außerdem wurde ihnen auch der Mord an einem faszistischen Grundbesitzer zur Last gelegt. Der Gerichtshof fällte ein überaus strenges Urteil. Zwei der angeklagten Kommunisten wurden freigesprochen, die übrigen zu Kerkerstrafen von 3 bis 20 Jahren verurteilt. Insgesamt wurden 12 Slowenen zu 88 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Die Elsässer als nationale Minderheit.**

Der in den elsaß-lothringischen Ausschuß der französischen Kammer eingetretene autonomistische Abgeordnete Stürmel hat unter den zumeist nicht aus Elsaß-Lothringen stammenden Mitgliedern des Ausschusses große Aufregung hervorgerufen durch die Bekundung, er sei bereit, hier über die Tatsache zu sprechen, daß die elsaß-lothringische Bevölkerung heute eine Nationalitätenminderheit bilde und damit die Minderheitenrechte beanspruchen könne. Stürmel hat damit auf eine Herausforderung des nationalsozialistischen Abgeordneten von Mühlhausen geantwortet, der bezweifelt hatte, daß Stürmel in Paris diese autonomistische These verteidigen würde.

**Rumäniens Kriegsminister ehrt das alte deutsche Heer.**

Im Verlaufe der Kammerdebatte über die Militärdienstpflicht sprach sich Kriegsminister General Cihoski gegen eine Herabsetzung der Dienstzeit aus. Er wies darauf hin, daß sich im Weltkriege diejenigen militärisch als die tüchtigsten erwiesen hätten, die die längste Militär-, dienstzeit hatten. Auf den Zwischenruf des sozialdemokratischen Abgeordneten Mirescu: „z. B. Deutschland!“ antwortete der Minister: „Ich spreche von hier aus dem deutschen „Militarismus“ der Vorkriegszeit meine Hochachtung aus.“

**Sultan Achmed Mirza †**

**Paris**, 3. März. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Operation ist in einer hiesigen Klinik der entthronte Schah von Persien, Sultan Achmed Mirza, der von 1914 bis 1926 geherrscht hat, gestorben.

---

## Kleine Rundschau.

* **Sharkey besiegt Scott.** Bei dem mit Spannung erwarteten Boxkampf im Schwergewicht siegte in der dritten Runde Jack Sharkey über Phil Scott durch Niederschlag (K. o.). Sharkey wird nunmehr mit Max Schmeling um den Weltmeistertitel im Boxen kämpfen.

* **Großfeuer in New Orleans.** London, 3. März. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen aus Newyork wurden in New Orleans ein Lagerhaus mit 40 000 Ballen Baumwolle und ein 5000 Tonnen großer amerikanischer Frachtdampfer durch ein Großfeuer zerstört. Der Schaden wird auf 19—20 Millionen Mark geschätzt. Neun Personen wurden **verletzt**.

**2. Blatt.** **Deutsche Rundschau.** **Nr. 52.**

Bromberg, Dienstag den 4. März 1930.



# Pommerellen.

3. März.

## Graudenz (Grudziądz).

× **Die städtische Hilfstätigkeit für die Arbeitslosen** gestaltete sich, wie Stadtrat Lipowski in der letzten Sitzung der Kommission für soziale Fürsorge bekanntgab, wie folgt: In der Volksküche werden außer an die Stadtarmen auch an Arbeitslose Essen ausgegeben (zurzeit durchschnittlich täglich 3600 Portionen). Kinder und kranke Arbeitslose erhalten ferner Milch (366 Liter). Seit Mitte Januar erfolgt auch Brotausgabe an Arbeitslose (vorher geschah dies nur an Gemeindearme), und zwar in der Zahl von 149 Laib zu je vier Pfund wöchentlich. Die Brotausgabe erfolgte bisher viermal in der Woche, insgesamt wurden bis jetzt 6809 Brote verteilt. Zu Weihnachten und am 10jährigen Erinnerungsfest wurden an die Bedürftigen Extragaben in Nahrungsmitteln, Seife und Brennmaterial verabfolgt. Bei den Notstandsarbeiten werden jetzt 400 Personen je drei bzw. vier Tage pro Woche beschäftigt. Es werden dazu nur Arbeitslose mit Familie herangezogen. Außer der normalen Zuweisung von Brennmaterial erhalten die mit Notstandsarbeiten Beschäftigten Zusatzportionen an Holz und Kohlen (je einen Zentner). Bisher wurden 800 Zentner Kohlen und 800 Zentner Holz ausgeteilt. In außerordentlichen Fällen, bei Tod, Krankheit, Geburt, rückständiger Mietszahlung usw.) gibt der Magistrat pekuniäre Beihilfen. An solchen wurden im Laufe der letzten Wochen in 420 Fällen insgesamt 44 340 Złoty verausgabt. Den Arbeitslosen wird weiter freie ärztliche Hilfe und Arznei zuteil, wovon sehr reichlich Gebrauch gemacht wird. Infolge der Arbeitslosigkeit mußte der Magistrat die ständig ausgezahlten monatlichen Geldunterstützungen erheblich vermehren (gegenwärtig erhalten 542 Personen zusammen 7600 Złoty monatlich). Die vom Magistrat veranstaltete Ausgabe von Marken zu je 10 Groschen hat allerdings bei ihrem Verkauf bisher nur wenig eingebracht, nämlich 2375 Złoty (worin noch freiwillige Gaben einiger Spender einbegriffen sind). Im Vergleich mit der Gesamtsumme aller Ausgaben, welche die Hilfsaktion des Magistrats erfordert hat, nämlich 282 000 Złoty, ist der genannte, durch den Markenvertrieb eingekommene Betrag beschämend gering. Es beweist, wie unsererseits bemerkt sei, daß das Interesse der Bevölkerung an der Hilfeleistung für die Erwerbslosen leider noch allzu gering ist. Hoffentlich erfolgt hierin bald eine solch gründliche Änderung, wie es die ernste Lage, die durch die Arbeitslosigkeit entstanden ist, erheischt. *

× **Vergeßliche Passagiere.** In der Straßenbahn zurückgelassen wurden folgende Gegenstände: 14 Spazierstöcke, 28 Schirme, 49 einzelne Handschuhe, 13 Portemonnaies, 6 Ledertaschen, 9 Damenhandtaschen, 2 Brillen, 6 Mützen und Hüte, sowie 44 andere Sachen wie Rosenkränze, Andachtsbücher, Schlüssel usw. Die Eigentümer können sich zwecks Empfangnahme der Sachen im Bureau der Straßenbahn, Bahnhofstraße (Dworcowa) 47, melden. *

t **Der Sonnabend-Wochenmarkt** wies reichliche Zufuhr auf, ebenso auch lebhaften Verkehr; doch war die Kauflust, wenn man in Betracht zieht, daß der Markt gerade auf den Monatsersten fiel, für die Marktleute weniger genügend. Butter kostete morgens 2,80, später 2,50, Eier 2—2,20, Glumse (Kügelchen) 0,20, 0,40, 0,50. Auf dem Geflügelmarkt wurden für einige wenige lebende Gänse 12,00, für lebende Puten 15,00 verlangt. Enten erhielt man mit 7,50—8,00, Hühner mit 4—5,00, Tauben mit 1,80—2,20. Der Obstmarkt brachte Kochäpfel für 0,50, bessere für 0,90—1,30. An Gemüsen waren Rotkohl für 0,25, Grünkohl für 0,20, Weißkohl für 0,10—0,15, Mohrrüben für 0,10, Zwiebeln für 0,20 bis 0,25, Rote Rüben für 0,10 zu haben. Die Fischpreise gestalteten sich wie folgt. Schleie 3,00, Hechte 2,50, Zander 2,20, Karauschen 2,20, Zärten 1,50, Bressen 1,50—1,80, große Barsche 1,50, kleine 0,70, Plötze 0,40—0,50, grüne Heringe drei Pfund 1,00, ein Pfund 0,40, Räucherheringe Stück 0,25 bis 0,30, Stinte vier Pfund 1,00, frische Flundern 1,00, Pomucheln 0,80. *

× **Eine Volksversammlung** hatte für Sonnabend nachmittag 3 Uhr die Polnische Sozialistische Partei (PPS) in den Garten des „Tivoli" einberufen, in welcher der Sekretär des Verbandes der chemischen Arbeiter, Rusinek-Graudenz, über die wirtschaftliche Lage in Verbindung mit der Arbeitslosigkeit sprechen sollte. Schon bei der Wahl des Präsidiums der Versammlung kam es zu Unstimmigkeiten, hervorgerufen von der radikalen Richtung der zahlreich erschienenen Arbeitslosen. Als der Referent Rusinek einige einleitende, sachliche und zur Ruhe und Vernunft mahnende Worte sprach, ertönten aus der Mitte der etwa in einer Zahl von 500—600 Anwesenden ablehnende, höhnische Zurufe, daß der Sprecher und seine Parteiangehörigen von der PPS es für das Geratenste hielten, die Versammlung nach kaum einhalbstündiger Dauer abzubrechen. Dem von Aufsichtsbeamten des Magistrats dann an die Erschienenen gerichteten Ersuchen, ruhig und ungesäumt den Garten zu räumen und nach Hause zu gehen, wurde allerseits Folge geleistet. *

× **Feuer im Landkreise Graudenz.** In der Nacht zum Sonntag brach bei dem Besitzer Opalka in Tannenrode Feuer aus. Die Scheune und ein Stall sind niedergebrannt. Das Wohnhaus, mit dem der Stall sich unter einem Dach befand, konnte erhalten bleiben. Zur Hilfeleistung waren die Feuerwehr vom Orte selbst, sowie die Wehren aus Neudorf, Wossarken und Klein Tarpen erschienen. Über die Brandursache ist nichts bekannt. Der Schaden dürfte erheblich sein. *

× **Als Schaufenstereinbrecher** wurden, wie mitgeteilt, vor etwa vierzehn Tagen vier Personen namens Żółciński, Wiliński, Radzikowski und Krzymiński festgenommen. Ein Teil der gestohlenen Sachen wurde bei den Dieben noch ermittelt und den Geschädigten zurückgegeben; den größeren Teil haben die Täter nach ihrer Aussage an unbekannte Personen verkauft. *

× **Festgenommen** wurden nach dem Sonnabend-Polizeibericht drei Personen: ein Dieb, ein Betrunkener und ein Bettler. — Gestohlen wurde dem Henryk Krygiel, Pohlmannstraße (Mickiewicza) 19, Metall (Eisen, Blei und Kupfer) im Werte von 190 Złoty; ferner dem Felix Fritz, Lindenstraße (Lipowa) 68, vom Hofe ein 60 Złoty Wert besitzender eiserner Ofen, sowie der Anna Kamińska, Rehdenerstraße (Radzyńska) 3, zwei Glühbirnen, zwei Schalter und vier Gardinenhaken im Gesamtwert von 20 Złoty. — Gefunden wurde in der Rhedenerstraße (Radzyńska) eine Grabtafel, die vom 2. Polizeikommissariat abgeholt werden kann. *

## Thorn (Toruń).

v **Die endgültigen Ziffern des Budgets der Stadt Thorn.** Von der letzten Stadtverordneten-Versammlung ist eine Spezialkommission gewählt worden, die die Aufgabe hatte, die endgültigen Ziffern für die einzelnen Positionen des Budgets für das Jahr 1930/31 aufzustellen. Die Kommission hat die Arbeit beendet und das Budget in Einnahmen und Ausgaben auf 4 084 788 Złoty festgesetzt. * *

* **Island,** die ferne sagenumwobene Insel im Nordmeer, war der Gegenstand des Vortrages, den Pfarrer Hackert am vergangenen Donnerstag auf Einladung des Coppernicusvereins im Saale des „Deutschen Heims" hielt. Wer nur eine durchschnittliche Reisebeschreibung erwartet hatte, wurde aufs Angenehmste überrascht. Der Vortragende hat dieses unwirtliche und durch seine gewaltige Natur doch so anziehende Eiland nicht nur mit offenen Augen bereist, sondern vor allem mit einem Herzen voller Begeisterung für die nordische Art, für die Island von alters her ein Brennpunkt ist. Dabei wußte der Redner seine Ausführungen mit drastischem Humor zu würzen, so daß man seinem lebendigen, durch vorzügliche Lichtbilder unterstützten Vortrage noch recht lange hätte zuhören mögen. Leider verspätete sich ein Teil des Publikums erheblich und beeinträchtigte dadurch die Wirkung der stimmungsvollen Einführung. * *

v **Festgenommen** wurde ein Mann namens Stanisław Witkowski, der unter dem Verdacht steht, seine 9jährige Tochter auf der Strecke Thorn—Bromberg aus dem fahrenden Zuge geworfen zu haben. W. wurde von der Staatsanwaltschaft des Bezirksgerichts in Bromberg gesucht. * *

*

### Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**Am Donnerstag** 6. März, 8 Uhr, im Dt. Heim: Erste Wiederholung des frisch-fröhlichen Werks „Der Schildpattkamm" von R. Keßler. Munterer, witziger Dialog, hübsche Einfälle, geschickte Theatertechnik, so daß nach amüsanten Wendungen des 2. auch der 3. Akt noch Überraschungen bringt. Gutes Spiel! Eintrittskarten bei Justus Wallis, Szeroka 34. (2771 * *

ch. **Konitz** (Chojnice), 1. März. Am letzten Donnerstag hielt der Kreiswirtschaftsverband Konitz im Hotel Engel seine Generalversammlung ab, die gut besucht war. Der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Kreich-Zawiśt, eröffnete die Sitzung und führte in seiner Ansprache aus, daß einige Großgrundbesitzer im hiesigen Kreise leider so wenig Anteil an dem geistigen Leben des Kreiswirtschaftsverbandes nehmen. Die meisten Mitglieder wohnen zwar in der Koschneiderei, jedoch muß Konitz Zentrum des Kreiswirtschaftsverbandes bleiben, da sich am Orte die Behörden befinden. An dieses Zentrum schließen sich alle im umliegenden Kreise wohnenden deutschen Besitzer an. Sie haben die Pflicht, sich gegenseitig mit Rat und Tat zu unterstützen. Zusammenschluß sei nötig, da die Landwirte nur in geschlossener Front die sich gesteckten Ziele erreichen und auch auf kulturellem Gebiete erfolgreiche Arbeit leisten können. Wer dieser Front fernbleibt, übe Verrat an seinem deutschen Volkstum. Dann leitete der Redner zu einer Aussprache über, die die Umstellung in der Landwirtschaft betraf. Polen hat einen Überschuß von 150 000 Tonnen Getreide, Deutschland einen solchen von 500 000 Tonnen und beide Staaten sind die einzigen Roggenexportländer. Die hauptsächlichsten Abnehmer für Roggen sind die nordischen Staaten, die 250 000 Tonnen Roggen aufnehmen können, es verbleibt also in beiden Ländern zusammen ein Überschuß von 400 000 Tonnen Roggen. Bisher hatten sich beide Länder in der Roggenausfuhr unterboten, jedoch wurde ein gegenseitiges Abkommen getroffen, wonach unter festgesetzten Bedingungen beiderseits die Roggenausfuhr erfolgt. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß bald eine Besserung der Preisverhältnisse eintreten möge. Als Weltmarktprodukte sind Weizen und Gerste anzusehen und müßten diese Getreidesorten infolgedessen mehr angebaut werden. Die jetzige Agrarkrise sei ja doch mehr eine Absatzkrise und so muß die Umstellung in

der Landwirtschaft hierauf mehr Rücksicht nehmen. Weiterhin ist auch der Anbau von Hülsen- und Ölfrüchten zu empfehlen. Es ist also die Pflicht aller Landwirte, so viel wie möglich Weizen und Gerste anzubauen, ebenfalls Hülsen- und Ölfrüchte, während der Anbau von Hafer nur in so großem Maße erfolgen solle, wie er in der Landwirtschaft benötigt wird. Den Ausführungen des Redners folgte eine längere Aussprache. Darauf gab Herr Stachnik-Konitz den Kassenbericht, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Dr. Herbst-Danzig hielt dann einen Vortrag über „Fütterung des Milchviehs" und gab an der Hand von Zahlen die Zusammenstellung des Futters zur Kenntnis, um ertragreichen Nutzen aus dem Milchvieh zu erzielen. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Landwirt vor allen Dingen die Produkte seiner Wirtschaft verfüttern müsse, um der Absatzkrise zu begegnen. Damit fand die Sitzung ihren Abschluß.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 2. März. Auf dem letzten Freitag-Wochenmarkt herrschte bei fast frühlingsmäßigem Wetter ein äußerst reger Verkehr. Butter und Eier waren in ausreichender Menge vorhanden; erstere kostete 2,30—2,40, letztere 2,00 die Mandel. Der Gemüsemarkt lieferte Rotkohl zu 1,00—1,50, Weißkohl 0,50—0,60, Grünkohl 0,40—0,60, rote Rüben 0,15 (Pfund), Mohrrüben 0,15, Speisewrucken 0,25—0,40, Sellerie 0,40—0,70, Zwiebeln 8 Pfund 1,00, Äpfel 1,00—1,20. An Fischen gab es: Barse zu 1,00, Hechte 1,60, Schleie 1,80—2,00, kleine Bratfische 0,50 bis 0,60, frische Heringe 0,50, Salzheringe 7 Stück 1,00, Bücklinge 0,25, Sprotten 1,00, Suppenhühner 4,0—5,00, Puten 0,90—1,00 pro Pfund, Kartoffeln 3,50—4,00 der Zentner. Fleischpreise: Rindfleisch 1,30—1,50, Schweinefleisch 1,70 bis 1,80, Hammelfleisch 1,30, Kalbfleisch 1,20, Speck 2,10 bzw. 2,60. — Lebhafter Betrieb herrschte auch auf dem Schweinemarkt, wo das Angebot an Ferkeln besonders groß war. Man forderte für jüngere Tiere 115—120 Złoty, für ältere besserer Qualität bis 140 Złoty. Umsatz und Kauflust ließen zu wünschen übrig. — Die staatliche Oberförsterei Lutau hiesigen Kreises verpachtet die Fischereigerechtigkeit auf dem Redańki- und Niedzwiadek-See in Größe von 8,10 Hektar für die Zeit vom 1. April 1930 bis 31. März 1942. Die Öffnung der eingegangenen Offerten erfolgt am 26. März d. J. um 12 Uhr mittags. Während der Amtsstunden erteilt die Oberförsterei den Reflektanten nähere Auskunft.

m **Dirschau** (Tczew), 3. März. Ins Krankenhaus eingeliefert wurde der Schlosser Eduard Wróżkiewicz von hier, der beim Reparieren einer Maschine im Maschinenschuppen in Liebenhof in einen Schacht gestürzt war und schwere innere Verletzungen erlitt. — In der letzten Kreistagssitzung wurde der Haushaltsplan infolge der schweren Wirtschaftslage um 70 000 Złoty gekürzt, wovon 60 000 Złoty auf die Position „Öffentliche Wege und Plätze" entfallen. Die Unterstützung von Witwen, Waisen usw. wurde von 3000 auf 6000 Złoty erhöht. Ferner wurde auf Antrag des Abgeordneten Schreiber der vorgeschlagene Betrag von 1500 Złoty zum Ankauf von Glocken für die katholische Pfarrkirche um einen Betrag von 750 Zł. für den Glockenfonds der Evgl. St. Georgen-Kirchengemeinde erhöht. Nach Erledigung einiger anderer Punkte wurde die Sitzung geschlossen. — Bis Sonnabend, 8. März, ist des Nachts die Neustadt-Apotheke, an der Danziger Straße gelegen, geöffnet.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 28. Februar. Holzverkauf. Die staatliche Oberförsterei Gora bei Neustadt verkauft am 7. März von 10 Uhr ab im Lokale Kohnke in Gora aus den Forstschutzbezirken Gora, Piasnitz und Domatau, und am 14. März im Lokale Tysler in Sobiensitz aus den Revieren Domatau, Sobiensitz und Nadolle Nutz- und Brennholz im Lizitationswege gegen Barzahlung.

* **Mewe** (Gniew), 1. März. Am 27. Februar feierte die hiesige „Liedertafel" in den Domstaschen Festräumen ihr 81. Stiftungs- und Winterfest, das sich eines sehr guten Besuches erfreute. Nach einem die besondere Bedeutung des Festes würdigenden Vorspruch fand die wohlgelungene Aufführung eines neuen, größeren Chorwerks, der „Prinzessin Ilse" von Ad. Klager, statt, eines Sanges aus dem Harzwald nach alter Volkssage für Soli und gemischten Chor mit Klavierbegleitung und verbindender Deklamation. Die über eine Stunde währende Aufführung erbrachte den schönen Beweis dafür, daß sachverständige Leitung und treuer Fleiß auch mit mehr oder weniger ungeschulten Kräften im Chorgesange wirklich Gutes leisten können. Die Solopartien lagen wieder in den Händen auswärtiger Gäste. Die Aufführung fand ungeteilte Aufmerksamkeit und dankbarste Aufnahme. Nachdem noch Herr Bast-Mareese die Zuhörer durch einige kleine Rezitationen erfreut hatte, gelangte auf der Liebhaberbühne der sich durch eine besonders flotte Handlung auszeichnende Einakter „Wer das Glück hat" von Siegfried Philippi zur Aufführung; er erntete wohlverdienten, reichen Beifall. Ein flotter Tanz, in dem vor allem die alten, schönen Rundtänze wieder zu ihrem Rechte kamen, hielt dann jung und alt in ungetrübter Harmonie noch lange beisammen.

d **Stargard** (Starogard), 2. März. Einen Unglücksfall erlitt der Arbeiter Franz Piaskowski. Als er mit dem Fahrrad in der Nähe der Stadt einem Auto ausbiegen wollte, fuhr er so unglücklich gegen einen Chausseestein, daß er sich das rechte Bein brach. — Einen Einbruch verübten zwei unbekannte Diebe bei dem Besitzer des Hauses Kanalstraße 3. Sie wurden jedoch vertrieben. — Der gestrige Wochenmarkt war reich beschickt und gut besucht. Man zahlte für Eier 2,30—2,50, für Butter 2,50 bis 2,80. Der Fischmarkt brachte: Hechte zu 1,50, Schleie 1,40 bis 1,50, Plötze 0,60, Barsche 0,60—0,70, Weißfische 0,40. Die Gemüsestände boten: Mohrrüben 0,20, Zwiebeln 0,30—0,35, Rotkohl 0,30, Weißkohl 0,25, Rote Beete 0,20, Wruken 0,15, Supengrün 0,25, Äpfel 0,80—1,00. Von Geflügel erhielt man Suppenhühner zu 5,50—6,50 und Tauben zu 3—3,50.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Der jetzt giltige Zinsfuß.

Unsere Notiz an der Spitze der Wirtschaftlichen Rundschau in Nr. 46 vom 25. Februar ist verschiedentlich dahin verstanden worden, daß der allgemeine Zinsfuß im Geldverkehr zwischen Privatpersonen auf 12 Prozent herabgesetzt ist. Das ist ein Irrtum. Die Herabsetzung bezog sich nur auf den Diskont der Privatbanken, die sich aus der Ermäßigung der Bankrate der Bank Polski ergab. Der Zinssatz im Geldverkehr zwischen Privatpersonen wird von der neuen Verordnung nicht berührt, er darf bis 15 Prozent betragen.

---

**Sorgen der radiotechnischen Industrie Polens.** Von den radiotechnischen Unternehmungen Polens, die auf dem Inlandsmarkte eine Machtstellung einnehmen, sind zwei Gesellschaften zu nennen, die ca. 75 Prozent der Gesamtproduktion kontrollieren; nämlich die Marconi-Aktiengesellschaft in Warschau (Tochtergesellschaft der Marconi Wireleß Co. Ltd. in London) und Natawis, ebenfalls in Warschau. Die Gesamtarbeiterzahl der beiden Fabriken beträgt 500 Arbeiter. Der Betrieb ist vor allem auf die Fabrikation von Radioapparaten eingestellt, wovon Marconi 15 000 Stück, und Natawis ca. 5000 Stück herstellen. Die Gesamtproduktion der kleineren Unternehmungen wird in den fachmännischen Kreisen auf 5000 Stück jährlich geschätzt, so daß Polen insgesamt 25 000 Radioapparate jährlich herstellt. Wenn man die schwache Entwicklung der Radiohörerzahl in Polen in Erwägung zieht, die sich besonders im abgelaufenen Wirtschaftsjahr bemerkbar machte, kann angenommen werden, daß die Inlandsproduktion theoretisch imstande ist, den Inlandsbedarf zu decken. Die radiotechnischen Fabriken geben sogar an, daß sie ihre Produktionsfähigkeit bedeutend erweitern könnten, wenn sich der Absatzmarkt elastischer gestalten würde. Trotzdem führt Polen eine relativ bedeutende Anzahl von ausländischen Fabrikaten ein. So belief sich die Einfuhr im Jahre 1926 auf 5 610 000 Złoty, im Jahre 1927 auf 1 376 000 Złoty, im Jahre 1928 auf 7 888 000 Złoty und im Jahre 1929 auf 7 110 00 Zł. Daraus geht hervor, daß Polen den größeren Teil seines Bedarfes im Auslande deckt, obwohl die einheimische Produktion als imstande bezeichnet wird, den Markt mit Erzeugnissen zu versorgen. Aus diesem Grunde sind kürzlich, wie von zuständiger Stelle gemeldet wird, bei der Polnischen Regierung Schritte unternommen worden, um den Einfuhrzoll entsprechend zu erhöhen, da die polnische Produktion der ausländischen Konkurrenz bei den gegenwärtigen Zöllen nicht standhalten könne. Man kann heute nicht übersehen, ob die Polnische Regierung den Forderungen der Radioindustrie stattgeben wird. Man neigt eher dazu anzunehmen, daß es zu einer Erhöhung des Einfuhrzolles nicht kommen wird. Die ausländische und besonders die deutsche Konkurrenz konnte sich auf dem polnischen Markt mit Erfolg betätigen, da die Qualität der Erzeugnisse und der Preisstand von den Abnehmern entsprechend gewürdigt werden

**Ausländische Anleihen der ostoberschlesischen Eisenindustrie.** Der Mangel an Kapital veranlaßte den unter dem Einfluß Harrimans stehenden Konzern der ostoberschlesischen Eisenindustrie, und zwar die Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau- und Eisenhüttenbetrieb, die Bismarckhütte und die Vereinigte Königs- und Laurahütte, mit ausländischen Finanzmärkten Anleiheverhandlungen anzuknüpfen, weil die Werke aus ihren eigenen Mitteln nicht imstande sind, die erforderlichen umfangreichen Investitionsarbeiten durchzuführen. Allem Anschein nach wird jedoch das Ende der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Polen abgewartet werden, ehe weiteres in der Anleihefrage geschieht. Nebenbei sei erwähnt, daß der genannte Konzern 52 Prozent der Stahl-, 47 Prozent der Walzwerk- und ungefähr 27 Prozent der ostoberschlesischen Kohlenproduktion kontrolliert. Aus zuständiger Quelle erfahren wir, daß die Friedenshütte nicht die Absicht hat, eine Anleihe zu Investitionszwecken aufzunehmen, weil sie bereits im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Mittel die nötigen Investitionen beendet hat. Die Friedenshütte hat als letzte Anleihe vor mehreren Jahren 1 1/2 Mill. Dollar bei der „American and Continental Corporation" aufgenommen, die ihr ermöglicht hat, ihren Betrieb entsprechend zu erweitern.

**Die Steigerung der ostoberschlesischen Produktion im Januar 1930.** Die Eisenproduktion der ostoberschlesischen Hütten hat im Januar 1930 gegenüber dem Dezember wesentlich zugenommen, und zwar stieg die Produktion der Hochöfen um 4,8 Prozent auf 30 000 To., die der Stahlwerke um 36,3 Prozent auf 76 000 To. und die der Walzwerke um 25,5 Prozent auf 53 000 To. Die Lage am Inlandsmarkt hat sich jedoch nicht geändert. Vielmehr ist eine Absatzstockung nach wie vor zu beobachten. Dagegen vermehrten sich bedeutend die Auslandsaufträge, vor allem von seiten Sowjetrußlands.

**Abkommen zwischen dem Verkaufsbureau der Nägel- und Drahtfabrikanten und den Engroshändlern.** Zwischen den Vertretern des genannten Verkaufsbureaus und den Engroshändlern ist ein Abkommen getroffen worden, wonach eine Gruppe von privilegierten Engrosabnehmern von Draht und Nägeln geschaffen wurde. Diese Gruppe hat sich verpflichtet, ein Mindestquantum abzunehmen, wofür von seiten der Verkaufsbureaus höhere Rabatte zugestanden wurden. Weiter ist zu melden, daß mit Ende Februar die Preise für Nägel und Draht um ca. 4 Prozent erhöht werden.

**Einfuhr von Automobilen im Jahre 1929.** Im Jahre 1929 hat Polen aus dem Auslande Personen- und Lastkraftwagen, Autobusse und Motorräder, insgesamt für 36 642 000 Złoty, gegenüber 50 849 000 Złoty im Jahre 1928, bezogen. Der Rückgang beträgt somit 27 Prozent. Was die Verteilung auf die einzelnen Verkehrsmittel anbetrifft, so hat die Einfuhr von Motorrädern um 54 Prozent zugenommen, während der Import von Automobilen und Autobussen um 34 Prozent zurückgegangen ist. Die Hauptbezugsländer sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die Tschechoslowakei, Deutschland (Deutschland hat bekanntlich Einfuhrkontingente auf Grund des deutsch-polnischen Holzprovisoriums erhalten) und in weiterem Abstande Frankreich.

**Absatzmöglichkeiten für Eggen- und Kultivatoren-Springfedern in Polen.** Springfedern für Eggen und Kultivatoren werden in Polen nur von zwei Fabriken hergestellt, und zwar von B. Hantke in Warschau und von den Industriewerken in Wola bei Warschau. Zwischen den beiden Fabriken herrscht eine starke Konkurrenz, die auf die Preisgestaltung nicht ohne Einfluß geblieben ist. Springfedern für Eggen werden mit 3,20 Złoty und für Kultivatoren mit 3,60 Złoty notiert. Die auf diese Preise gewährten Rabatte gehen bis 13 Prozent. Außerdem mußten beide Fabriken an die Händler Konzessionen in den Zahlungsbedingungen machen, und zwar wird gegenwärtig 30 Prozent in bar bezahlt, während der Rest durch Wechsel mit einer Laufzeit bis 3 Monate bezahlt wird. Infolge des niedrigen Preisniveaus sind die Absatzmöglichkeiten auf dem polnischen Markte für die interessierte deutsche Industrie ungünstig.

**Die Ausfuhr von Röhren.** Nach einer vom Verband der polnischen Eisenhütten aufgestellten Statistik betrug die Ausfuhr von geschweißten und gezogenen Röhren im Dezember 1929 insgesamt 2451 To. Unter den Bezugsländern steht an erster Stelle Dänemark mit 555 To., alsdann folgen Holländisch- und Brittisch-Indien mit 274 To., Rumänien mit 272 To., Österreich mit 180 To., Chile mit 150 To., Spanien mit 198 To., Sowjetrußland mit 129 To., Palästina mit 123 To., Südafrika mit 137 To., Holland mit 93 To., Brasilien mit 93 To., Deutschland mit 79 To., Japan mit 61 To., Schweden mit 51 To., Lettland mit 18 To., Ungarn mit 16 To. und England mit 3 To.

**Ausschreibung des Hauptkommandos der Staatspolizei.** Das Hauptkommando der polnischen Polizei hat eine Submission auf Lieferung von 1500 Stück Eisenschränken ausgeschrieben. Es handelt sich um Eisenschränke von 95 Zentimeter Höhe, 85 Zentimeter Längsbreite und 50 Zentimeter Querbreite. Als letzter Lieferungstermin wird der 31. August 1930 genannt. Die Offerten sind spätestens bis zum 17. März 1930 an das Hauptkommando der polnischen Polizei in Warschau, Nowy Swiat 67, in versiegeltem Umschlag mit der Aufschrift „Przetarg na Szafy Zelazne" zu richten. Der Offerte sind folgende Papiere beizufügen: 1. Bescheinigung über das hinterlegte Vadium in Höhe von 3 Prozent, 2. Bescheinigung der zuständigen Ämter daß die Fabrik fähig ist, die Produktion der Eisenschränke auf eigene Rechnung auszuführen, oder auch eine Bescheinigung, daß der Bewerber zwecks Erlangung einer Fähigkeitsbescheinigung Schritte unternommen hat.

---

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 3. März auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

**Der Złoty am 1. März.** Danzig: Ueberweisung 57,62 bis 57,76, bar 57,65—57,79, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,875—47,075, Posen 46,85—47,05, Kattowitz 46,85—47,05, bar gr. 46,70—47,10, Zürich: Ueberweisung 58,07 1/2, London: Ueberweisung 43,36, Newyork: Ueberweisung 11,25.

**Warschauer Börse vom 1. März.** Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,57, 358,47 — 356,67, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,34, 43,45 — 43,23, Newyork 8,903, 8,923 — 8,883, Oslo —, Paris 34,89, 34,98 — 34,80, Prag 26,40 1/2, 26,47 — 26,34, Riga —, Stockholm —, Schweiz 172,06, 172,49 — 171,63, Wien 125,57, 125,88 — 125,26, Italien 46,75 1/2, 46,87 — 46,64.

**Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 1. März.** In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00 Gd., 25,00 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,65 Gd., 57,79 Br. Noten: London 25,00 1/2 Gd., 25,00 1/2 Br., Berlin 122,640 Gd., 122,954 Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,62 Gd., 57,76 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 1. März Geld | Brief | In Reichsmark 28. Februar Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| 4,5 % | 1 Amerika | 4.187 | 4.1945 | 4.1865 | 4.1945 |
| 5 % | 1 England | 20.346 | 20.386 | 20.346 | 20.386 |
| 4 % | 100 Holland | 167.83 | 168.18 | 167.84 | 168.18 |
| — | 1 Argentinien | 1.578 | 1.579 | 1.575 | 1.579 |
| 5 % | 100 Norwegen | 111.96 | 112.16 | 111.94 | 112.16 |
| 5 % | 100 Dänemark | 112.02 | 112.27 | 112.05 | 112.27 |
| — | 100 Island | 91.91 | 92.09 | 91.91 | 92.09 |
| 4.5 % | 100 Schweden | 112.37 | 112.50 | 112.34 | 112.56 |
| 3.5 % | 100 Belgien | 58.31 | 58.435 | 58.315 | 58.435 |
| 7 % | 100 Italien | 21.945 | 21.980 | 21.94 | 21.98 |
| 3 % | 100 Frankreich | 16.37 | 16.410 | 16.37 | 16.41 |
| 3.5 % | 100 Schweiz | 80.760 | 80.940 | 80.78 | 80.94 |
| 5.5 % | 100 Spanien | 5[illegible].95 | 51.43 | 51.33 | 51.43 |
| — | 1 Brasilien | 0.467 | 0.469 | 0.467 | 0.469 |
| 5.48 % | 1 Japan | 2.059 | 2.065 | 2.061 | 2.065 |
| — | 1 Kanada | 4.163 | 4.171 | 4.163 | 4.171 |
| — | 1 Uruguay | 3.666 | 3.674 | 3.666 | 3.674 |
| 5 % | 100 Tschechoslowak. | 12.40 | 12.421 | 12.401 | 12.421 |
| 7 % | 100 Finnland | 10.526 | 10.546 | 10.526 | 10.546 |
| — | 100 Estland | 111.49 | 111.71 | 111.49 | 111.71 |
| — | 100 Lettland | 80.66 | 80.83 | 80.67 | 80.83 |
| 8 % | 100 Portugal | 18.83 | 18.87 | 18.83 | 18.87 |
| 10 % | 100 Bulgarien | 3.037 | 3.043 | 3.037 | 3.043 |
| 6 % | 100 Jugoslawien | 7.363 | 7.387 | 7.373 | 7.387 |
| 7 % | 100 Oesterreich | 58.960 | 59.075 | 58.955 | 59.075 |
| 7.5 % | 100 Ungarn | 73.135 | 73.26 | 73.12 | 73.26 |
| 6 % | 100 Danzig | 81.37 | 81.54 | 81.36 | 81.54 |
| — | 1 Türkei | 1.778 | 1.782 | 1.778 | 1.782 |
| 9 % | 100 Griechenland | 5.425 | 5.425 | 5.415 | 5.425 |
| — | 1 Kairo | 20.857 | 20.065 | 20.865 | 20.905 |
| 9 % | 100 Rumänien | 2.435 | 2.4[illegible]4 | 2.490 | 2.494 |
| — | Warschau | 46.875 | 47.075 | —.— | —.— |

**Züricher Börse vom 1. März.** (Amtlich.) Warschau 58,07 1/2, Newyork 5,1832 1/2, London 25,19, Paris 20,27, Wien 73,00, Prag 15,35, Italien 27,16, Belgien 72,20, Budapest 90,60, Helsingfors 13,04, Sofia 3,75 1/2, Holland 207,77 1/2, Oslo 138,70, Kopenhagen 138,75, Stockholm 139,12, Spanien 63,00, Buenos Aires 1,95 1/2, Tokio 2,55 1/4, Bukarest 3,08, Athen 6,72, Berlin 123,66, Belgrad 9,12 3/4, Konstantinopel 2,30 1/4. Privatdiskont 3 5/8 pCt.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,84 1/2 Zł., do. kl. Scheine 8,83 1/2 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,18 Zł., 100 Schweizer Franken 171,38 Zł., 100 franz. Franken 34,75 Zł., 100 deutsche Mark 211,97 Zł., 100 Danziger Gulden 172,61 Zł., tschech. Krone 26,30 1/2 Zł., österr. Schilling 125,07 Zł.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 1. März.** Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 50,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 94,00 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 39,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 17,50 G. Tendenz ruhig.

## Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. März.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 32.50—33.50 | Peluschken | 23.00—25.00 |
| Roggen | 17.00—17.50 | Felderbsen | 26.00—29.00 |
| Mahlgerste | 19.00—19.50 | Viktoriaerbsen | 28.00 33.00 |
| Braugerste | 22.00—24.00 | Folgererbsen | 26.00—29.00 |
| Hafer | 15.50—16.50 | Seradella | 17.00—21.00 |
| Roggenmehl (65%) | —.— | Blaue Lupinen | 20.00—22.00 |
| Roggenmehl (70%) | 29.50 | Gelbe Lupinen | 23.00—25.00 |
| Weizenmehl (65%) | 52.00—56.00 | Roggenstroh, lose | —.— |
| Weizenkleie | 14.25—15.25 | Roggenstroh, gepr. | —.— |
| Roggenkleie | 11.50—12.50 | Heu, lose | —.— |
| Sommerwicke | 25.00—27.00 | Heu, gepr. | —.— |

Gesamttendenz: schwach.

Anmerkung: Auf dem Roggenmarkt sind keine günstigen Umstände eingetreten, die eine Besserung der Preise bewirken können.

**Berliner Produktenbericht vom 1. März.** Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 229,00—232,00, Roggen märk., 72 Kg., 159,00—163,00, Braugerste 160,00—170,00, Futter- und Industriegerste 140,00—150,00, Hafer märk. 121,00—130,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 27,25—34,50, Roggenmehl 20,40—24,00, Weizenkleie 8,50, Roggenkleie 7,25—7,75, Viktoriaerbsen 21,00 bis 26,00, Kl. Speiseerbsen 18,00—21,00, Futtererbsen 16,00—17,00, Peluschken 16,00—18,50, Ackerbohnen 16,25—18,50, Wicken 18,50—23,00, Lupinen, blaue 13,00—14,00, Lupinen, gelbe 16,00—17,50, Serradella 24,00 29,00, Rapskuchen 13,50—14,50, Leinkuchen 17,10—18,10, Trockenschnitzel 6,50—6,70, Soya-Extraktionsschrot 13,40—13,60, Kartoffelflocken 12,50—13,00.

Tendenz: ruhig.

## Materialienmarkt.

**Berliner Metallbörse vom 28. Februar.** Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 % in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 62,00—64,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 58,25—60,25. Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

---

## Briefkasten der Redaktion.

**A. B.** 1. Die reichsdeutschen Kinder unterliegen in Polen nicht der staatlichen Schulpflicht. Die Eltern können nach ihrem Belieben für den Unterricht ihrer Kinder, also auch durch Hausunterricht, sorgen. Aber der engagierte Hauslehrer muß die Erlaubnis der Schulbehörde, und zwar in diesem Falle durch den zuständigen Kreisschulinspektor, nachsuchen, unter Vorlegung seiner Zeugnisse und eines polizeilichen Führungsattestes. 2. Da ein Schulzwang für zweifellos reichsdeutsche Kinder nicht besteht, ist ihr Unterricht nicht an einen der hiesigen Lehrpläne gebunden. Es kann dem Unterricht also jeder andere Lehrplan zugrunde gelegt werden. 3. Wenn das Kind von der Hauslehrerin einer benachbarten Familie zugleich mit dem dort befindlichen Kinde unterrichtet werden soll, muß die betr. Hauslehrerin dies dem zuständigen Kreisschulinspektor anzeigen und dessen Zustimmung einholen, vorausgesetzt, daß sie bereits die Unterrichtserlaubnis für das erste Kind besitzt. 4. Da das Kind als von reichsdeutschen Eltern stammend, hier nicht der allgemeinen Schulpflicht unterliegt, kann es auch nicht zum Besuch einer staatlichen Volksschule gezwungen werden

**Pr. E. N.** In Steuersachen ist die Izba Skarbowa in Graudenz die Berufungsinstanz.

**S. N. Bydgoszcz.** Der Kutscher hat Anspruch auf einen achttägigen Urlaub, aber nur für das letzte Jahr; für die früheren Jahre hat er den Anspruch, da er ihn zur gegebenen Zeit nicht geltend gemacht hat, verloren. Bei einem Kutscher wird wohl von einer fest fixierten Arbeitszeit und somit auch von Überstunden nicht gut die Rede sein.

## Eine ostdeutsche Frau.

(Zum 80. Geburtstag von Bertha Wegner-Zell.)
Von Müller-Rüdersdorf (Berlin).

In der ansehnlichen Schar ostdeutscher Frauen, die als tüchtige Kulturförderinnen wirkten, ist Bertha Wegner-Zell — die auch unter dem Decknamen B. W. Zell und B. von York ihre literarischen Gaben darbrachte — eine der verdienstvollsten und namhaftesten. Zu Bromberg trat sie am 3. März 1850 ins Dasein. Als Sproß einer französischen Refugiéfamilie. Sprühende, lebhafte französische Art vereinigte sich in ihr sympathisch mit ernster gewissenhafter ostmärkischer Gründigkeit. Und vermöge der glücklichen Wesensmischung rang sie sich kraftvoll durch die harten Widernisse hindurch, die das Lebensschicksal ihr früh in den Weg stellte.

Sehr zeitig verlor sie ihren Vater. Und als sie gerade vierzehn Jahre zählte, raubte der Tod ihr auch die Mutter. Als Vollwaise mußte sie sich nun das Fundament ihrer Zukunft bauen. Ja, als eine Völlig-Vereinsamte! Denn sie hatte keine Geschwister. Auch nahe Verwandte standen ihr nicht helfend zur Seite.

Einige bittere Jugendjahre durchkostete sie. Aber sie ließ sich dadurch die Seele nicht vergällen. Auch der Widerstreit zwischen dem nüchternen Zwang, in den sie gesetzt, und ihrer Neigung und Begabung für freie wissenschaftliche Betätigung konnte ihr nichts anhaben. Mit seltener Elastizität wand sie sich durch alle Schicksalsenge hindurch. Und es erwies sich sogar später recht segensreich für sie, daß sie das Leben früh in eine harte Schule genommen. Auf dem sehr zeitigen Wege zur Selbständigkeit bot sich ihr eine seltene Fülle eindrucksvoller Geschehnisse und Charaktere dar. Für ihre spätere schriftstellerische Tätigkeit gewann sie mit den bunten Erlebnissen ihrer notvollen Mädchenzeit einen unversiegbaren, gern genützten Quell.

Noch lange nicht zwanzig Jahre zählte sie, als sie sich mit einem Kaufmann vermählte. Sie siedelte nun nach Berlin über, dem sie fortan treu blieb.

Erst als Dreiunddreißigjährige begann sie, sich mit Novellen und Romanen als fruchtbare, gewandte Erzählerin zu offenbaren.

Der Novellenband „Schaumperlen“ (1884) ist ihr Erstling. Ihm reihen sich in rascher Folge während ihrer regsten Frauenjahre als erzählende Gaben unter anderem an: „Das Märchen vom Glück“ (Erzählung, 1885), „Faustrecht“ (Roman, 1885), „Kloster Friedlands letzte Äbtissin“ (Roman aus dem 16. Jahrhundert, 1886), „Nachbarskinder“ (Novelle, 1887), „Aus gärender Zeit“ (zwei märkische Geschichten, 1888), „Aus vergessenen Landen“ (Roman, 1890), „Um ein Abendbrot und zwei andere Novellen“ (1892), „Fahrendes Volk“ (1892, 2. Auflage 1900), „Aus Evas Geschlecht“ (Novellen, 1893), „Weißes Haar“ (Roman in zwei Bänden, 1898), „Badeabenteuer“ und „Fehlgeschossen) (2 Novellen, 1911).

Den besten und weitesten Erfolg erzielte unsere talentvolle Brombergerin aber auf ästhetisch-pädagogischem Gebiet. Ich meine ihr Buch „Lebenskunst“. Die Sitten der guten Gesellschaft auf sittlich-ästhetischer Grundlage, das sie 1893 unter dem Decknamen B. von York herausgab.

Anzuschließen wäre hier ihr 1895 erschienenes Werk „Frauengröße“ (Zeitbilder aus dem Leben edler Frauen).

Ein sehr bekannter Name wurde Bertha Wegner-Zell durch die Übernahme der Herausgeberschaft der beiden populärsten Mädchenzeitschriften, jetzt Jahrbücher „Herzblättchens Zeitvertreib“ und „Gumperts Töchteralbum“. Nach dem Tode ihrer ostmärkischen Landsmännin Thekla von Gumpert besorgte Bertha Wegner-Zell die Gestaltung dieser Vorläuferinnen der deutschen Kinder- und Jugendzeitschriften und brachte sie auf eine künstlerisch und dichterisch höhere Stufe.

Der Jugend widmete sie ferner den Band „Lebende Bilder und Geschichten“ (1906).

# Aus Stadt und Land.



Bromberg, 3. März.

### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet heiteres und tagsüber sehr mildes Wetter an.

### Sonniger Auftakt.

Der März hat seinen Einzug gehalten. Das ist der Monat, der n seiner Tage Mitte den Frühlingsanfang birgt, und unwillkürlich sieht man etwas genauer zum Himmel. Nicht nur, ob man schon etwas vom Frühling zu sehen bekommt, sondern auch wegen dieses merkwürdigen Winters, der ja schließlich keiner war. Denn pessimistisch, wie man mit den Jahren wird, sagt man sich: Was nicht ist, das kann noch werden, was nicht war, das kann noch kommen.

Aber der März hat seinen Einzug gehalten unter strahlend blauem Himmel und mit einer geradezu verschwenderischen Sonnenpracht, daß man fröhlich blinzelnd nach Knospen ausschaut. Die Mittagssonne ist so warm, daß man den Wintermantel aufknöpft, daß die Kinder aus den Häusern in die Gärten strömen, in denen die ersten Vorbereitungen zum großen Reinemachen und festlichen Empfang des Frühlings gemacht werden, die Mittagssonne ist so warm ,daß sie in jungen Mädchenköpfen erste Sorgen über Frühjahrsmoden ausbrüten läßt. Die Mittagssonne ist so warm, wie die Abende und Nächte kalt sind: das Thermometer schwankt zwischen einigen Grad über und ebensoviel unter Null. Aber für die Bänke in den Anlagen haben sich in den Abendstunden bereits Liebhaber gefunden.

Der März hat mit sehr viel Sonne seinen Einzug gehalten. Wir wissen es zu danken und hoffen, daß es so bleiben wird. Denn nicht nur der Städter, sondern auch der Landmann ist für trockenes, sonniges Märzwetter dankbar. Fast überall und übereinstimmend wünschen sich die Landleute in unseren Breitengraden einen Monat März, der sonnig, jedoch noch nicht allzu warm, und trocken ist. Dies wünschen sich auch die Viehzüchter, weil ein kalter und nasser März den Frühjahrslämmern Schaden bringen kann. In Norddeutschland heißt es: „Trock'ner März füllt des Bauern Scheuer“, in Mitteldeutschland lautet ein Spruch: „Heit'rer März erfreut des Landmanns Herz“, und in Westdeutschland wird gesagt: „Märzenstaub bringt gold'nes Laub“. Märzenregen und Märzenschnee werden für schädlich gehalten. Darum heißt es auch in uralten Bauernregeln: „Märzenregen bringt keinen Segen“. „Märzenregen führt dürrem Sommer entgegen“, und: „Märzenschnee, der tut dem Korn sehr weh“. Die Landleute sehen die Frühjahrslämmer als die besten an. Daher heißt es: „Märzenferkeln, Märzenfohlen, alle Bauern haben wollen“, jedoch: „Nasser und kalter März, der bricht der Kuh das Herz“, das heißt, ein nasser und kalter März ist für die Kuh, die kalbt, schädlich. Weiter soll auch der Märznebel anzeigen, ob im Sommer viele Unwetter zu erwarten sind, denn: „So viel Nebel im Märzen steigen, so viel Wetter im Sommer sich neigen“.

---

§ **Der Burgstarost** hat seine Tätigkeit bereits angetreten. Am 28. Februar fand durch den Stadtpräsidenten Dr. Sliwiński an den Burgstarosten Dworakowski die feierliche Übergabe der Agenden der Verwaltungspolizei, die dem Burgstarosten untersteht, statt. Die Burgstarostei befindet sich in dem städtischen Gebäude an der Burgstraße, in dem sich bisher das städtische Amt für Sicherheit und Ordnung befand.

§ **Scharfschießen** veranstaltet am 4. und am 5. d. M. das 61. Infanterie-Regiment auf dem Schießplatz in Jagdschütz. Die Zugangswege sind an den genannten Tagen durch Polizeiposten gesichert.

§ **Ein Frühjahrsflugplan** der Fluglinien „Lot“ ist mit dem 1. März in Kraft getreten. Die Verkehrsflugzeuge gehen danach von Bromberg nach Danzig um 3.30 Uhr nachmittags, nach Warschau um 10.15 Uhr vormittags ab. Man trifft dann in Danzig um 4.45 Uhr, in Warschau um 12.15 Uhr ein. Von Warschau geht das Gegenflugzeug um 1 Uhr nachmittags ab und landet in Bromberg um 3 Uhr nachmitatgs. Von Danzig kann man um 8.30 Uhr vormittags abfliegen, um in Bromberg um 9.45 Uhr einzutreffen. Die Zeitersparnis, die man durch Benutzung der Flugzeuge gewinnt, wird besonders deutlich durch folgendes Beispiel: Wenn man von Bromberg um 10.15 Uhr auf dem Umweg über Warschau nach Posen fliegt, gebraucht man nur etwas mehr Zeit, als der Personenzug für die direkte Strecke Bromberg—Posen via Inowrocław. Bei Benutzung des Flugzeuges hat man aber dabei noch 2¼ Stunden Aufenthalt in Warschau zur Erledigung von Geschäften!

§ **Die Konkurrenz der Autobusse.** Im Zusammenhang mit der Abnahme des Personen- und Güterverkehrs auf den polnischen Eisenbahnen hat das Verkehrsministerium den Bezirksdirektionen aufgetragen, den Güterverkehr auf das notwendigste Ausmaß zu beschränken und die Zahl der Personenzugwagen zu vermindern. Weniger wichtige oder schwach benutzte Lokalzüge sollen aufgehoben werden.

§ **Der Kampf um das Matterhorn.** Die Kulturfilmstelle bot uns am Sonnabend in dem Filmdrama „Der Kampf ums Matterhorn“ eine Gabe, die nicht nur für Alpinisten von hohem Interesse war. In einer langen Serie ausgezeichneter lebender Bilder lernte auch der Laie, der das Hochgebirge noch nicht mit eigenen Augen gesehen hat, den Alpinismus, der so viele Menschen in seinen Bann schlägt, kennen und konnte sich eine Vorstellung machen von den Schönheiten — aber auch von den Gefahren der Berge. Der neue Film stellt eine Rekonstruktion der ersten Besteigungen des gewaltigen Kegels des Matternhorns dar, die im Jahre 1865 begannen. Natürlich kann dabei von einer streng historischen Darstellung nicht die Rede sein, der dichterischen Phantasie ist selbstverständlich weitester Spielraum gelassen. Historisch ist aber die Figur des Whymper, der der erste Bezwinger des genannten Bergmassivs war, und historisch auch der Absturz seiner Begleiter Lord Douglas, Hudson und Hadow und der drei Bergführer, die sie begleiteten. Sie alle ruhen mit den Opfern, die der Berg später noch gefordert hat, auf dem Kirchhof in Zermatt.

In die dramatischen Vorgänge in den Bergen, die den Zuschauer dauernd in Spannung halten, ist ein anderes Drama verwoben, das sich zwischen einigen der agierenden Personen abspielt, und für das die Berge gewissermaßen nur den Hintergrund bilden, das aber den Reiz des Ganzen noch erheblich erhöht, weil es uns eine hohe darstellerische Kunst der an dem Filmwerk beteiligten Künstler zeigt. Glänzende Charakterfiguren sind in dem Werk u. a. der Anton, sein Stiefbruder, die Frau des älteren Bergführers und die Mutter Antons. Die Bilder gehören zu dem besten, die wir bisher auf der weißen Leinwand gesehen haben, und ihre Abrollung ging nicht mit der Hast vor sich, die man sonst im Kino so unliebsam empfindet. Die schriftlichen deutschen Erläuterungen waren kurz, aber zum Verständnis der Handlung vollständig ausreichend. Das Haus war abgesehen von einigen Lücken in den ersten Sitzreihen voll besetzt.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages vier Personen wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften, vier wegen Trunkenheit und eine Person, die von den Behörden gesucht wurde.

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

M.-G.-V. **Kornblume.** Der Übungsabend dieser Woche findet morgen, Dienstag, bei Kleinert statt. Vollzähliges Erscheinen erforderlich. (2946

* * *

z. **Crone** (Koronowo), 2. März. Gestohlen wurde kürzlich dem Besitzer Kowalski in Neuhof bei Crone ein Schwein im Gewicht von 2 Zentnern. Die Diebe haben das Schwein im Stalle abgeschlachtet. — Am 6. d. M. findet um 10 Uhr im Hotel Kopecki hierselbst ein Holztermin der Oberförsterei Stronnau statt. Zum Verkauf kommen 200 Festmeter Bauholz, 300 Meter Kloben und Rundknüppel, 500 Strauchhaufen 3. Klasse, 250 Meter Stubben.

v **Argenau** (Gniewkowo), 28. Februar. Am Donnerstag abends 7 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert, da es in der Nähe des Gutes Wislowiec brannte; eine ungeheure Menge Dachrohr stand in hellen Flammen. Der Schaden ist hoch, da das Rohr nicht versichert war. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor.

* **Mogilno,** 2. März. Eine Einbrecherbande traf hier in einem Auto aus Posen ein. Die Diebe stiegen im „Hotel Polonia“ ab und begaben sich nach Mitternacht nach der Wohnung einer ihrer Hehlerin namens Marja Marciniak, um später dem im selben Hause befindlichen Manufakturwarengeschäft Sędziejewski einen Besuch abzustatten. Als sie aber noch damit beschäftigt waren, die Tür zu öffnen, betrat der Nachtwächter Glowacki den Hausflur, was die Diebe veranlaßte, schleunigst die Flucht zu ergreifen. Auf Umwegen über Felder und durch Gärten kehrten die Diebe nach der Stadt zurück und waren eben im Begriff, das von ihnen zurückgelassene Auto zu besteigen, als die von dem versuchten Einbruchsdiebstahl bereits in Kenntnis gesetzte Polizei auf der Bildfläche erschien und die Diebe in ihre Obhut nahm.



A. **Ruchocin** (Kreis Gnesen), 3. März. Die hiesige Spar- und Darlehnskasse feierte am 22. v. M. im Kaufhaussaale Witkowo ihr diesjähriges Winterfest. Eingeleitet wurde es durch einen Vorspruch. Darauf begrüßte der Vorsitzende O. Nadolni die Erschienenen. Drei kleine Theaterstücke, darunter zwei Hans-Sachs-Spiele, zwei Soloszenen, sowie Darbietungen des Gemischten Chores Ruchocin trugen zur Hebung der Feststimmung bei. Den Darbietenden wurde reicher Beifall gezollt. Darauf trat der Tanz in seine Rechte, der die Festteilnehmer bis zum frühen Morgen in bester Stimmung beisammenhielt.

* **Talsee** (Jankowo Dolne), 1. März. Ein Unterhaltungsabend wurde unter Leitung des Lehrers der hiesigen Privatschule im Gasthofe veranstaltet. Zwei Damen aus Posen gaben am Nachmittag eine Kasperlevorstellung für die Kinder. Auch der Unterhaltungsabend wurde mit einer Kasperlevorstellung eingeleitet. Der Abend verlief recht harmonisch. Als der Lehrer am Morgen nach Hause kam, bemerkte er, daß an den Fenstern des Schulzimmers 19 Scheiben 66×46 zertrümmert waren. Von den Tätern fehlt jede Spur. Die Heldentat wurde gegen 9 Uhr abends verübt.

* **Bralin,** 1. März. Kürzlich wurde von uns berichtet, daß ein sechsjähriges Mädchen auf tragische Weise im Walde verloren gegangen ist. Das Kind konnte trotz vielen Suchens nicht gefunden werden. Erst als sich die Leute der umliegenden Gehöfte und Dörfer, gegen 400 Personen, auf die Suche machten, wurde das Mädchen 150 Meter von der Chaussee entfernt, die von Perschau nach Märzdorf führt, im Walde erfroren aufgefunden.

* **Posen** (Poznań), 28. Februar. Wenn der dem Sejm zur Ratifizierung vorgelegte deutsch-polnische Luftschiffahrtsvertrag bald erledigt wird, ist die Aufnahme des Flugzeugverkehrs zwischen Warschau und Berlin im Sommer zu erwarten. An diesem Verkehr ist polnischerseits die Gesellschaft „Lot“, deutscherseits die „Lufthansa“ beteiligt. Es sollen dreimal in der Woche polnische Flugzeuge und an drei weiteren Tagen deutsche Flugzeuge verkehren. Die Reise nach Berlin dauert drei Stunden mit Landung in Posen. Die Fahrtkosten werden sich auf etwa 150 Zloty belaufen.

* **Posen** (Poznań), 1. März. Überfahren und getötet hat ein Kraftwagen in der fr. Bitterstraße das vierjährige Töchterchen der Frau Julianna Słązak, als Mutter und Kind der Straßenbahn entstiegen. Der Chauffeur wurde verhaftet, da Schuldbeweise vorliegen. Bezeichnend für ihn ist, daß er sich weigerte, die Kleine in das Stadtkrankenhaus zu fahren, und nur der drohenden Haltung des Publikums nachgab. — In der Halbdorfstraße überfuhr der Kraftwagen P. Z. 46256 die Arbeiter Walenty Spychała und Felix Boruszak, wobei letzterer leichtere Verletzungen im Gesicht davontrug, während Spychała sehr schwer am Kopf und am Rücken verletzt wurde. Man brachte ihn in besinnungslosem Zustande ins Stadtkrankenhaus.

* **Pakosch,** 1. März. Eine aus sechs Personen bestehende Diebesbande machte sich auf den Weg nach dem See Otok, um dort Fische zu stehlen. Der Pächter des Sees erfuhr aber von dem Raubzug und legte sich mit seinen Leuten in einen Hinterhalt, so daß es ihm gelang, alle sechs Diebe dingfest zu machen. — Auf dem Gute Rybitwy wurden 11 Schienen der schmalspurigen Zufuhrbahn gestohlen. Auch in diesem Falle wurden die Diebe dingfest gemacht und der Polizei übergeben.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 27. Februar. Eine rätselhafte Krankheit. In Szkarlat wurde vor einigen Wochen die 23jährige Martha Kunikowska von einer Krankheit befallen, deren geheimnisvolle Anzeichen die Ärzte lebhaft interessiert haben. Bei den Anfällen gerät das Mädchen in Extase; auf der Stirn und am Halse zeigen sich Blutmale. Die Kranke wird sehr unruhig und leidet unter Luftmangel. Während dieser Anfälle erscheinen der Kranken alle Zimmergegenstände beweglich. Die Kreisärzte sind von diesem ungewöhnlichen Fall in Kenntnis gesetzt worden und haben sich in dieser Angelegenheit mit der Nervenheilanstalt in Verbindung gesetzt. ſi

### Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 3. März.

Krakau — 2,68, Zawichost + 1,00, Warschau + 1,11, Plock + 0,49, Thorn + 0,37, Fordon + 0,37, Culm + 0,39, Graudenz + 0,53, Kurzebrak + 0,63, Pickel — 0,03, Dirschau — 0,38, Einlage + 1,90, Schiewenhorst + 2,16.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 52.**

**Heute: „Illustrierte Weltschau“ Nr. 9.**

Charlotte Dreier
Alfred Gerth
Verlobte
Stary dwór im März 1930 Łakomowo. 1150

**Unterricht**
in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch
Bücher-Revisor 2697
**G. Vorreau**
Marszałka Focha 14.

## Nachruf.

Plötzlich und unerwartet starb am 22. Februar fern von der lieben Heimat beim Inf.-Regt. 39 in Jarosław mein inniggeliebter Sohn, unser Bruder, Schwager und Onkel

# Bruno Michaelis

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen

**Olga Michaelis** geb. Riemer
**und Geschwister.**

Die Beerdigung fand am 1. März in Pturki vom Trauerhause aus statt.

Es ist ein herb', ein schmerzlich Scheiden
auf nimmer, nimmer Wiederseh'n,
auch unter allen Erdenleiden
kann tiefer keins zu Herzen geh'n.
Du treu geliebtes, sel'ges Herz,
an Dich wollen wir stets denken
in diesem, unserm großen Schmerz,
und uns darin versenken;
wir konnten Dich nicht sterben seh'n,
jedoch an Deinem Grabe steh'n.
Nun ruhe sanft Du edles Herz,
Dir sei der Friede, uns der Schmerz. 1157

# Deutsche Hilfe für die Arbeitslosen der Stadt Bromberg.

Unter Bezugnahme auf den Aufruf des Herrn Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński betr. die Veranstaltung einer Sammlung zur Linderung der Not der Arbeitslosen, wenden sich die Unterzeichneten an die schon so oft bewährte

## Opferfreudigkeit der deutschen Bürger,

auch diesen großen Notständen unserer Stadt gegenüber ihre Hilfe nicht zu versagen.

**Das Elend der Arbeitslosen** ist so groß, daß auch die Minderbemittelten und jeder, der nur noch satt zu essen hat, geben muß.

Für jede Spende wird hiermit herzlichst gedankt. Die Spenden werden in der üblichen Weise **durch die Zeitungen veröffentlicht.**

Unsere Sammler sind mit einem Ausweis versehen.

**Einzahlungen** können auch erfolgen auf das Konto **„Arbeitslosenspende"** bei der **Deutschen Volksbank, Posenschen Genossenschaftsbank, Filiale Bromberg** und **Bank für Handel und Gewerbe.**

Bromberg, den 24. Februar 1930.

**Die deutschen Sejmabgeordneten:**
gez. **Graebe, Pankratz, Spitzer.**

**Die deutsche Stadtverordneten-Fraktion:**
gez. **Jendrike.**

**Der deutsche Wohlfahrtsbund:**
gez. **Martha Schnee.** 2678

Bisher sind folgende **Spenden** eingegangen: A. Dittmann, Deutsche Rundschau 300.—, Frau Schön 15.—, Stadtrat Eckert 50.—, Winkler 5.—, David 5.—, Klein 10.—, Unbenannt 10.—, Frl. Steffen 10.—, Frl. Seemann 3.—, Dr. Methner 5.—, O. Wernicke 5.—, Kater 5.—, Krönke 5.—, Gellert 2.—, Blaeserer 2.—, Pomerenke 100.—, Sterling 0.50, Cirotzki 3.—, Lemke 5.—, Kinder 5.—, Jahr 20.—, Warmbier 10.—, Heller 3.—, Darda 2.—, Klann 20.—, Steuck 5.—, Habermann 10.—, Renkawitz 5.—, Draheim 2.—, Thom 5.—, Dr. Pfeiffer 5.—, Wiese 3.—, Tugemann 2.—, Schultz 3.—, Altenburg 2.—, Schultz 2.—, Bott 2.—, Lange 3.—, Ohlhoff 30.—, Eigner 5.—, Voigt 5.—, Vorreau 3.—, Dr. Brunck 100.—, Zacharias 3.—, Scheel 2.—, Radau 5.—, Zimmermann 3.—, Spiegel 3.—, Roeske 3.—, N. N. 5.—, Dr. Siegert 20.—, Riemer 5.—, Mundolf 20.—, Wagner 2.—, Kreski 100.—, Glatz 5.—, Loerke 5.—, Behrend 20.—, Nawrocki 5.—, Heydemann 20.—, Busse 10.—, Matern 5.—, Dr. Bader 5.—, Kaffler 5.—, v. Schwartz 5.—, Bonneberger 5.—, Grey 5.—, Sommer 5.—, Beidatsch 5.—, Pohlmann 2.—, Starke 20.—, Dr. Schendell 10.—, Buchholz 20.—, Bunn 5.—, Marwitz 5.—, Benske 5.—, Seifert 10.—, Blumwe 6.—, Dr. Gerdom 5.—, Rollauer 10.—, Goldbarth 20.—, Mix 300.—, Stange 100.—, Steinborn 5.—, Gloeckel 10.—, Nordmann 10.—, Dr. Staemmler 30.—, Fr. Hege 25.—, Raymund 300. Deutsche Volksbank 500.—, Seilermeister Tugemann wöchentlich 10.— zl.

Tüchtiger ev. ehrl.
**Gärtner od. Gehilfe**
der in größ. Handelsgärtner. auch i. Privatgärtnereien schon selbst. gearbeitet hat, Erfahren in allen Zweigen der Gärtnerei, sucht v. sof. od. spät. Stellung. Sehr gute Zeugn. vorh. Off. u. L. 2947 a. d. Gst. d. Ztg.

**Gärtner**
unverh., mit langjähr. Praxis erfahren in all. Zweigen d. Gärtnerei, sucht zum 1. April 1930
**dauernde Stellung**
Gefl. Off. unt. M. 2950 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

**Buchhalterin**
(jüngere Kraft), Anfängerin, 6 Mon. die Handelsschule besucht, Stenographie, Masch.-schr. u. sämtl. Kontorarbeiten vertr., sucht bald evtl. später Stellg. Gefl. Off. unt. B. 1127 an d. Gschst. d. Z. erb.

**Aelter. Fräulein**, evgl., sucht vom 15. 3. od. spät. Stellung 1117
**als Wirtin**
a. in frauenlos. Haush.
**W. Reinhardt,**
**Nowawieś Wielka,**
pow. Bydgoszcz.

**Wirtin** sucht Stellung unter Leitung der Hausfrau im Kreise Bydg. od. Inowrocław. Offerten unter F. 1154 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Aelteres Fräulein**
das den Haushalt selbständig führen kann, sucht vom 15. 3. oder 1. 4. Stelle
**als perfekte Köchin**
Offerten unter H. 2940 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung., evgl. **Mädchen**, Waise, sucht Stell. **als Stütze d. Haustochter.** Offerten unter E. 1153 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Wo?** Am l. auf Gut könnte jung., ev. Mädchen, 25 J. alt, d.
**Wirtschaft** erlernen? Taschengeld erw. Freundl. Zuschr. u. C. 1135 an d. G. d. Z.

**Letzte Augenblicke!!!**

Schon übermorgen am 6. März beginnt die 30-tägige reiche Ziehung der 5. Klasse der 20. Staatslotterie, in der mit Leichtigkeit kolossale, bis in die hunderttausende Złoty gehende Summen gewonnen werden können, **denn jedes 2. Los muß gewinnen.** Die Gewinnsumme der 85 000 Lose dieser nur einzigen Klasse beträgt 28 000 000 Złoty, wobei auf ein Los **750 000 Złoty** gewonnen werden können. **Im letzten Augenblick darf man nicht zögern.** In jeder Familie muß sich ein Los der 5. Klasse befinden. Preis des ¼ Los nur 50.— Złoty. Evtl. Verlust von 50.— Złoty wird keinen ruinieren, dagegen können die groß. Gewinnsummen, die wir für die 50.— Złoty erzielen, einen jeden von uns glücklich machen. Also zum eigenen u. zum Wohle unserer Nächsten hören wir auf mit Wankelmut u. beeilen uns mit dem Kauf eines Loses in der

**glücklichsten Kollektur**
**„Uśmiech Fortuny"** 2931
**Bydgoszcz, ul. Pomorska Nr. 1**
wo schon so mancher Spieler sein großes Glück gemacht und sich bereichert hat.
**Im letzten Augenblick dürfen wir nicht zögern.**

**Unser Laden**
bleibt wegen
Renovierung
**einige Tage geschlossen**
**Mercedes** Sp. z o. o.
**Bydgoszcz**
**Mostowa 2** 2952

**Töchterheim „Elim",**
**Więcbork (Pomorze)** 2944

bietet jungen Mädchen Gelegenheit, in staatlich kozessionierten Kursen den **Haushalt** zu erlernen. Pensionspreis 95.— zł monatlich bei einjährigem Aufenthalt, 100.— zł monatlich bei halbjährlichem Aufenthalt. Nächste Aufnahme **5. April.** Prospekte kostenl. durch
**Diakonissen-Mutterhaus Więcbork (Pomorze)**

**Handtasche** 1162
gestern an den Schleusen verloren. Abzugeb. **Finger**, Grunwaldzka 9.

Die Beleidigung, die ich Fräulein **Käthe** und **Hertha Schramm** zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück. **Bruno Gehrke**, Dąbie Nowe.

Gesucht wird z. 1. Juli unverheirateter
**Brennereiverwalter**
für 500—700 hl. Polnisch in Wort u. Schrift, sowie Erlaubnis der Steuerbehörde Beding. Ders. muß bestens mit elektr. Lichtanlage vertraut sein. Zeugnisabschriften, die zurückgesandt werden, ferner Referenzen erbet. Gehaltsforderung, exkl. fr. Wäsche, angeben. Off. unt. J. 2941 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche per 1. 4. 1930 für meine Kolonialwaren-Abteilung ein umsicht. und zuverlässigen
**Gehilfen.**
Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche sind zu richten an Firma
**Ewald Jahnke,**
**Gniew.** 2916

**Großer Ausverkauf**

von Waren aus einer Versteigerungsmasse herstammend für fremde Rechnung

**heute u. in den folgenden Tagen**
von 8.30 ab in der **Mostowa 9** (Brückenstraße)

Zum Verkauf gelangen:

**Damenhüte, Garnier-Artikel, Herrenhüte, Mützen, Galanterie-Artikel, Oberhemden, Kravatten, Hosenträger, Socken, Strümpfe, Trikotagen, Handschuhe, Sweater und versch. and. verwandte Artikel.**

**Michał Piechowiak,**
vereidigter Taxator u. Auktionator. 2848

**Gutsschmied**
mit eigen. Handwerkszeug und **Hofgänger** wird zu sofort oder 1. April **gesucht.** Bewerbung m. Zeugnisabschrift. zu richten an
**von Bushe'sche Gutsverwaltung**
**Mgoszcz**, pocz. Lisewo, Bahnstat. Kornatowo, p. Chełmno, Pomorze. 2854

**GREY**
**Tel. 212, 2212. Gdańska 23.**
**Fastnachts-Pfannkuchen**
**Stück 0,25 zł** 2956
mit den verschiedensten Füllungen
in anerkannt unübertrefflicher Güte.

Gesucht für hiesige Schloßgärtnerei von sofort ein erfahrener
**Gärtnergehilfe.**
Meldung, mit Zeugnisabschriften erbeten an:
**Rentamt Ostromecko**
pow. Chełmno (Pom.) 2819

**Möbel** Eßzim. Schlafz. Küchen
sowie einzelne **Sachen** zu billigsten Preisen u. auf Raten empfiehlt
**J. Nowack**, 1124
ul. Jezuicka Nr. 7/8.

**Gestohlen!!!**
Groß. Springbrunnenaufsatz (Adler m. Schlange) Zinkguß. 2948
Hohe Belohnung für Nachweis.
**Dr. Dietz,**
Danzigerstr. 123.

**Geldmarkt**

**5000 zł**
auf 1. Hypothek, auf ein 60 Morgen gr. Grundstück gesucht. Off. unter B. 2897 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

**Offene Stellen**

Suche für meine 700 Morgen große Rübenwirtsch. evangel., unverheirateten 2918
**Inspektor**
unter meiner Leitung. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erb. an
**Eugen Ziehm,**
**Gremblin b. Subkowy**
(Pomorze).

Gesucht wird ein tücht.
**Buchhalter**
der gleichzeitig zu Expedieren hat, bilanzsicher. Es wird nur auf eine äußerst tüchtige Kraft reflektiert, die Lust zum arbeiten hat u. selbstd. arbeitet. Bevorzugt Herren aus d. Lebensmittelbranche. Poln. u. Deutsch in Wort und Schrift Bedingung. Gfl. Offerten unter F. 2938 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gesucht vom 1. April
**2 Fornals**
mit 2—3 Scharwerkern und ein lediger 2925
**Kuhfütterer.**
**Dom. Czerniewice,**
p. Toruń II.

Suche zum 1. April
**Wirtin.**
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten.
**Frau von Gordon,**
**Laskowice** (Pomorze). 2937

Suche für 1. Mai eventl. später 2921
**Kindergärtnerin 1. Klasse**
mit Lehrberechtigung für Knaben von 7 u. Mädchen von 4½ Jahr. Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche zu send. an **v. Becker, Kuczków,** poczta Sobótka, powiat Pleszew.

**Lehrling**
mit mindestens 1-jähriger Schlosser- oder Mechaniker Praxis, mit polnischen und deutschen Sprachkenntnissen von sofort gesucht. Zu melden bei 2915
**„Siemens" Sp. z o. o.**
**Schwachstromabteilung, Dworcowa 61**

Suche zum 1. Mai
**evgl. Erzieherin**
mit poln. Lehrerlaubnis für zwei Mädchen (11 u. 7 J.). Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsanspr. an 2919
Fr. **Felicitas Behrend von Graß,**
**Buchenwerder**
(Polchówko),
Post Starzyno, powiat Morski. 2919

Suche für mein. Sohn, Quintaner
**Erzieherin**
die den Jungen für Quarta vorbereitet. Meldungen mit Zeugnissen, Bild u. Gehaltsansprüchen sind unter M. 2806 an die Geschäftsst. d. Ztg. zu richt.

**Aeltere Plätterin**
ges. Hetmańska 25. 1158

**Gesucht zum 1. April**
für Gutshaushalt
**Wirtschaftsfräulein**
mit einiger Erfahrung in Küche u. Geflügelzucht. Bewerbungen mit Zeugnissen unter A. 2895 a. d. Gschst. dieser Zeitung erbeten.

Gut empfohlene
**Wirtin**
**oder Anfängerin,**
die beste Zeugnisse aufweisen kann, z. 1. April **gesucht.** Gehaltsanspr. u. Zeugn. einzusend. an
**Frau v. Kries,**
**Smarzewo,** 2945
p. Smętowo, Pomorze.

**Junge Mädchen**
können die feine
**Damenschneiderei**
erlernen. 1156
**Jagiellońska 44, 1 Tr.**

Gesucht zum 1. April jüngere,
**evgl. Wirtin**
mit 4—5jährig. Praxis. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bitte eins. unter D. 2930 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche zum 1. April od. 1. Mai gebild., junges Mädchen als
**Haustochter.**
Dieselbe muß schon Erfahrung haben in allen Zweig. ein. Landhaushalt., od. in ähnl. Stell. tätig gewesen sein. Bew. m. Bild, Lebenslauf u. Zeugnisse an 2936
Frau Gutsbesitzer
**Mahncke,**
Rekowo pow. Morski, Pommerellen.

**Mädchen,** evgl., nicht ganz jung, zur Führ. ein. frauenlos., einfach. Haush. b. Handwerk. a. Land ges. Spät. Heir. erwünscht. Meldung. unt. G. 2939 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 15. 3. od. 1. 4. älteres, evangel.
**Hausmädchen,** 2929
das nähen und glanzplätten kann und Zimmerarbeit übernimmt. Meld. u. Zeugnisabschr. bitte eins. an **Fr. Elisabeth Lehmann, Karbowo b. Brodnica.**

**Junge Aufwärterin** gesucht ul. Śniadeckich 49, I. rechts. 1104

**Stellengesuche**

Junger Landwirt, ev., solide, treu und zuverlässig, polnisch versthd., auf hiesiger Stelle 2½ Jahre als 2. Beamter tätig, sucht ab 1. April evtl. auch früher oder spät. anderweitig Stellung als 2943
**Wirtschaftsbeamter.**
Gefl. Angebote bitte zu senden an
Leyde, Wędkowy,
poczta Swarożyn,
pow. Tczew.

Landwirtsohn, 24 J. alt, 1 Jahr im Beruf tätig, der poln. Sprache vollk. mächtig, **sucht** von sofort oder 1. 4. 30 **Stellung** als
**Eleve.**
Lege selbst Hand mit an. Angeb. u. C. 2922 an die Geschst. d. Ztg.

**Müller**
23 Jahre alt, in der Müllerei sow. mit Führung sämtl. neuzeitl. Maschinen vollkommen vertraut, beid. Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht von sogleich od. später Dauerstellung. Befinde mich in ungek. Stellg. Gefl. Off. an **St. Dorn, Młyn Ruda,** poczt. Waldowo szl., pw. Chełmno (Pomorze). 2920

Strebsamer
**Müller**
26 Jahre, alt, der mit größeren und kleineren Mühlen vertraut, sowie auch Kenntnisse von Sauggasmotoren besitzt und zuletzt auf großen Weizenmühlen tätig gewesen ist, sucht Stellung von sofort od. später. Gefl. Off. unt. K. 2942 an d. Geschäftsstelle d. Zeitung erbet.

**An- u. Verkäufe**

**Privatgut**
750 Morg., gut. Bod. u. Gebd., **tausche** in klein. Objekt mit evtl. Zuzahl. oder Hausgrundst. Gefl. Offerten unter B. 2858 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe meine **100 Morg.-Landwirtschaft**
mit voll. leb. und tot. Inventar, **30 Morgen Wiese**, 10 km v. Bydg. Anzahlg. u. Preis nach Vereinbarung. 1118
**E. Beneler, Kruszyn Krajnis i. pow. Bydg.**

Beabsicht. m. **Grundstück**, 20 Mrg. Wiese, 15 Mrg. Ackerl., m. sämtl. tot. u. lebend. Invent., Gebäude massiv, sofort zu verkaufen. 1155
**W. Redmann, Olympin**
Post und Bahn Brzoza.

**5jähr. Wallach**
Schweißfuchs, m. heller Mähne, starkes Hinterpferd, 1,78 Bandmaß, verkauft, da zu schwer,
**Max Doering,**
**Dworzysko,** 1104
poczta Gruczno.

**Zahmer Fuchs**
zu verkaufen **Poznańska 21**, part. Hof. 116

**10 Bienenstöcke**
zu verkaufen. **Rob. Zillmann, Dąbrowa,** pow. Chełmno. 1151

**Sekretär** (altmahag.) u. and. Sach. umzugsh. zu verk. **v. Borcke,** Pomorska 47, pt. Bes. 12—3. 1159

Stelle zum Verkauf:
**1 Paar elegante, kräftige reinwarmbl. Wagenpferde,** Passer, langschweifig.
1. Stute, braun, m. Stern, kl. Schnibbe, geb. 18. 4. 1924, 1,78 cm Bdm.;
2. Wallach, braun, m. Stern, rechter Hinterfuß weiß, geb. 21. 1. 26, 1,80 cm Bdm.
Beide Pferde sind ruhig und zugfest.
**H. Bartel, Małe Zajączkowo,**
Post Nowe (Pom.).

Kaufe cirka 2885
**150 Läuferschweine**
von 50—80 Pfund, aus ganz gesundem Stall.
Preisangebote sind zu richten an die
**Molkerei H. Diethelm, Mątawy**
pow. świecki, poczta Nowe, Telefon Nr. 31.

**5000 Ctr. Kartoffeln**
kauft zu Brennereizwecken 2820
**Rentamt Ostromecko**
pow. Chełmno (Pomorze).

**Allerbeste Gelegenheitseinkäufe** 895
**günstige Ratenzahlung.**
Schlafzimm., Eßzimm., Bücherschr., Schreibtische, Plüschgarnitur, Sofaumbaus, Spiegel, Standuhr, Singer-Nähmaschine, Sofas 75, Kleiderspinde 55, Vertikos 35, Bettstelle 23, Einzelmöbel verkauft
**Jakubowski,**
**Okole,** ul. Jasna 9.

**Guterhaltene Möbel** (Bettgest., Waschtische, Ausziehtisch, Nußb., u. **Verschied.**, da überz., z. verk. **Nowy Rynek 11**, I. Händler verb. 1114

**Motorrad**
sehr gut erh. 550 ccm, preisw. zu verk. evtl. geg. Teilzahlg. Näher. durch Telefon 20—15.

**Wohnungen**

**Erstklassig. Büro**
2 Zimm., evtl. m. Garage im Zentr. per sofort zu vermiet. Off. u. S. 2863 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ert. **polnisch. Unterricht**
**l. Piastowski 4, III.** 1532

**Deutsche Bühne**
**Bydgoszcz T. z.**
**Donnerstag, d. 6. März,**
abends **8** Uhr:
**Neuheit! Neuheit!**
**„Arm wie eine Kirchenmaus"**
Lustspiel in 3 Akten v. Ladislaus Fodor.
Deutsche Bearbeitung von Siegfried Geyer.
Eintrittskarten für Abonnent. Montag u. Dienstag frei. Verkauf Mittwoch in John'es Buchhdlg., Donnerstag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.
2955 **Die Leitung.**

Auf zum
**Rosenmontagsfest**
im
**ELYSIUM**
**Gdańska 134.** 2951
Morgen Dienstag, den 4. März
**Großes Fastnachtsfest**
**Tischbestellungen für beide Tage erwünscht**

**Kino „Paw"** Krasińskiego 3. | 3 Vorstellungen täglich 5.30, 7, 9 | Passepartout — Freibilletts heute ungültig. — Ermäßigungen gültig bis 7 Uhr. | **Heute Premiere des grossen Kunstfilms Scheich Fazil** überaus herrl. Orientdrama über Haremskulissen. Reizende Orientpaläste. | Auf der Szene letzte Auftritte des Musikkomiker **Muszyński** im vollständ. neuen Repertoir. **Deutsche Beschreibungen gratis an der Kasse.**